



MUC.HEALTH
Munich Campus for
Health and Engineering

Konsekutiver und
berufsbegleitender
Masterstudiengang
Advanced Nursing Practice
(ANP)

Modulhandbuch

enthält Studienplan nach ASPO § 11, 2022

Stand: 03. Februar 2026

- gemäß der Änderungssatzung der Studien- und Prüfungsordnung vom 23.02.2024
- gemäß Vorgaben zur Praxisanleitung vom 03.02.2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Hintergründe zur Studiengangsentwicklung	4
2.	Prozess der Studiengangsentwicklung.....	5
2.1.	Forschungsprojekt Offene Hochschule Oberbayern	5
2.2.	Ergebnisse der Evaluation (OHO-Begleitforschung)	5
3.	Inhaltliche Ausrichtung, Ziele und struktureller Aufbau des Studiengangs	6
3.1.	Advanced Nursing Practice (ANP) und Advanced Practice Nursing (APN)	6
3.2.	Spezifizierung	7
3.3.	Qualifikationsziele und Beschäftigungsbefähigung des ANP-Masters.....	8
3.4.	Mögliche Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder	12
3.5.	Struktureller Aufbau des ANP-Masters	12
3.6.	Kompetenzorientierte Semesterbeschreibungen	13
4.	Didaktische und methodische Überlegungen zu Lehr- und Lernformen sowie zu Prüfungsformen.....	16
4.1.	Lehr- und Lernformen.....	16
4.2.	Prüfungsformen	20
5.	Detailbeschreibung der Module.....	23
5.1.	Im 1. Semester	23
5.2.	Im 2. Semester	27
5.3.	Im 3. Semester	34
5.4.	Im 4. Semester	40
5.5.	Im 5. Semester	45
6.	Literatur	47
	Tabelle 1 Gesamtübersicht der Module des Masters ANP nach Semestern	13
	Tabelle 2 Modultitel im Master ANP nach Semestern mit SWS und ECTS	14
	Tabelle 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht.....	18

Impressum

Hochschule München
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
MUC.HEALTH - Munich Campus for Health and Engineering
Landsberger Straße 187
80687 München

www.hm.edu/fk11

Studiengangsleitung / Verantwortliche:

Prof. Dr. Christine Boldt
Christine.Boldt@hm.edu

Stand:

03. Februar 2026

1. Hintergründe zur Studiengangsentwicklung

Während im internationalen Raum qualifizierte Ausbildungen im Pflegebereich in der Regel mit einem akademischen Abschluss verbunden sind, bildet Deutschland diesbezüglich nach wie vor ein Schlusslicht. Die Notwendigkeit einer verbesserten Qualifizierung der Pflegeberufe zeigt sich jedoch angesichts der aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen immer deutlicher (Sachverständigenrat, 2007; Sachverständigenrat, 2009; Höppner & Kuhlmeier, 2009). Lediglich stichwortartig soll an dieser Stelle auf die demografische Entwicklung, die Zunahme von Multimorbidität, die Veränderung im Krankheitsspektrum hin zu chronischen Erkrankungen sowie das Voranschreiten technischer Innovationen sowie der sich verschärfende Kostendruck im Gesundheitswesen verwiesen werden, die zu einer gravierenden Veränderung des Aufgabenprofils der Pflegeberufe geführt haben. Zunehmend komplexere Fragen rund um die Gesundheit zeigen einen erheblichen Bedarf an zusätzlichen Kompetenzen bei der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung (Reichardt & Petersen-Ewert, 2014, S. 237).

Auch der Wissenschaftsrat empfiehlt, in komplexen Aufgabenbereichen der Pflege tätiges Fachpersonal zukünftig an Hochschulen auszubilden. Das Gremium erachtet es für sinnvoll, 10 bis 20% eines Ausbildungsjahrgangs der Gesundheitsfachberufe (inklusive Pflegefachpersonen) akademisch zu qualifizieren. Es sollten Studienangebote entwickelt werden, die für ausgebildete, erfahrene Kräfte attraktive Möglichkeiten zur akademischen Weiterbildung für spezialisierte patientenorientierte Aufgaben eröffnen (Wissenschaftsrat, 2012, S. 8).

Dieser Studiengang wurde im Zuge des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union geförderten Programms "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" entwickelt. Dabei entwickelt, erprobt und erforscht die Hochschule München innovative, berufs begleitende und kumulativ studierbare Studienangebote in den Studienfeldern Wirtschaft, Technik, Gesundheits- und Sozialwesen. Ferner wird ein Konzept zur Neugestaltung des Studieneinstiegs entwickelt sowie Modelle zur akademischen (Nach-)qualifizierung von Migrant:innen. Neben Bachelor- und Masterabschlüssen können in diesen Programmen auch Modulzertifikate erworben werden.

Ein Ziel des Projekts OHO ist es, die Übergänge zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu erleichtern und auf der Grundlage des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG 2006 Art. 43 und 45) berufserfahrenen und nicht-traditionellen Studierenden den Zugang zur Hochschule zu erleichtern und ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse zu diesen Zielgruppen und ihren spezifischen Bedarfen gewonnen werden. Zentrale Forschungsfelder von OHO sind: a) Anrechnung und Zugang, b) Studieninhalte und didaktische Modelle, c) Motivation, Vorbereitung und Begleitung und d) Flexibilisierung, Studienformate und –abschlüsse.

2. Prozess der Studiengangsentwicklung

2.1. Forschungsprojekt Offene Hochschule Oberbayern

Im Rahmen des Forschungsprojekts Offene Hochschule Oberbayern (OHO) führte die Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München ein Teilprojekt mit dem Ziel der Entwicklung einer forschungsbasierten Konzeption dieses konsekutiv-berufsbegleitenden Masterstudiengangs für Pflege durch. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Bedarfe und der derzeit im deutschsprachigen Raum bestehenden Masterstudiengänge für Pflege galt es, die grundsätzliche thematische Ausrichtung, die Studieninhalte und -formate des Masterstudiengangs für Pflege festzulegen. Dazu sollte einerseits definiert werden, welcher weitere Bedarf an Master-Studiengängen im Bereich der Pflege aus professionalisierungsorientierter Sicht besteht. Ferner stellte sich insbesondere für die Hochschule München die Frage, welcher spezielle Ausrichtungsbedarf und welcher Bedarf an Studienformaten im Raum München besteht. Die gesamte Konzeption des Masters, der im WS 2016/17 startete, beruht auf wissenschaftlicher Basis, die sich in mehrere, interdependente Entwicklungsphasen gliedern lässt. Diese reziproke Entwicklung gleicht einer hermeneutischen Spirale, die zu einer erhöhten Prozess- und Ergebnisqualität führt (Boldt et al., 2017).

2.2. Ergebnisse der Evaluation (OHO-Begleitforschung)

Im Rahmen des Forschungsprojekts OHO wurden die an der Hochschule München entwickelten Pilotstudiengänge zur weiteren Qualitätssicherung nach deren Einführung evaluiert. Hierbei sollte neues, empirisch abgesichertes Wissen dahingehend generiert werden, wie erfolgreiches berufsbegleitendes Studieren ermöglicht und gefördert werden kann. Ein weiteres Ziel war es, geeignete Studienbedingungen für nicht-traditionelle Zielgruppen zu eruieren und diese in den Pilotstudienangeboten umzusetzen. Mit Hilfe der aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse wurden die bedarfs- und zielgruppengerechten berufsbegleitenden Studiengänge weiterentwickelt.

Dementsprechend wurden die Studierenden der ersten bis dritten Kohorte systematisch und kontinuierlich ab Studienstart WS 2017/18 mit unterschiedlichen empirischen Methoden zum laufenden ANP-Masterstudium befragt.

Für den Studiengangsstart ab WS 2021/22 wurden folgende tiefgreifende inhaltliche und strukturelle Veränderungen im ANP-Masterstudiengang vorgenommen:

1. Der Titel wurde auf "Advanced Nursing Practice (ANP)" beschränkt. Die Schwerpunktbezeichnung "Rehabilitation und Prävention von Pflegebedürftigkeit" entfällt ersatzlos. Die ANP-Studierenden, die berufsbegleitend in spezifischen Versorgungsbereichen der Pflege arbeiten, haben die Möglichkeit sich während des Studiums einen eigenen Schwerpunkt zu wählen, der z.B. in den Modulen W_101, H_202, H_304, H_405 und W_505 thematisch aufgegriffen werden kann.

2. Die Inhalte wurden dementsprechend angepasst, der Schwerpunkt "Rehabilitation und Prävention von

Pflegebedürftigkeit " wurde aus allen Modulen entfernt und die Inhalte beziehen sich stattdessen fortan auf ANP im Allgemeinen.

3. Durch die Zusammenlegung von Modulen und Streichung eines Moduls, wurde Raum für drei neue Module geschaffen: "Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege", „Pflegepädagogik in der Praxisanleitung“ und “Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement”. Die Themen Ethik und Pflegepädagogik entsprechen dem Kompetenzprofil einer APN und wurden auf ausdrücklichen Wunsch der ANP-Studierenden aufgenommen. Das Thema Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement stellt sich insbesondere vor der aktuellen SARS-CoV-2-Pandemie ab dem Jahr 2020 als bedeutendes Querschnittsthema für APNs heraus. Dieses Thema eignet sich zudem exemplarisch dafür, den APN-Kompetenzschwerpunkt im Clinical Leadership herauszustellen. Dieses Modul ist als Start zu verstehen, um mittelfristig Selbstverständnis, Rollen, Einsatzgebiete und Aufgaben in ANP und für APNs im Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement zu entwickeln.

4. Die Lehr- und Lernformen Blended Learning und synchrone Online-Lehre werden im Master verstärkt und gezielt angeboten, um die Anforderungen an ein berufsbegleitendes Studium bestmöglich zu erfüllen. Die Studierenden sind in der Regel alle vier Wochen am Campus und haben Präsenzlehre in dafür besonders geeigneten Lehrinhalten. Insbesondere die Module des Handelns und der Werte/ Normen sollten in Präsenz angeboten werden. Im Wechsel dazu findet in der Regel alle vier Wochen synchrone Onlinelehre statt. Dazu bieten sich alle Module an, in denen vornehmlich theoretische Inhalte und Wissen gelehrt werden. Die übrige Zeit verbringen die Studierenden im angeleiteten Selbststudium. In E-Learning-Modulen erarbeiten oder aktualisieren die Studierenden selbständig Inhalte einzelner Module. Dabei stehen das individuelle Lerntempo und die flexible Zeiteinteilung der Studierenden im Vordergrund.

3. Inhaltliche Ausrichtung, Ziele und struktureller Aufbau des Studiengangs

3.1. Advanced Nursing Practice (ANP) und Advanced Practice Nursing (APN)

Der berufsbegleitende Masterstudiengang **Advanced Nursing Practice (ANP)** ist – dem Selbstverständnis der HM als anwendungsorientierte Hochschule folgend – praxisorientiert ausgerichtet.

ANP bedeutet erweiterte und vertiefte Pflegepraxis und steht für die Berufstätigkeit von Pflegefachpersonen, die in spezifischen Versorgungsbereichen autonom arbeiten. Sie verfügen über Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen für eine erweiterte Pflegepraxis. Voraussetzung für die Anerkennung als ANP-Pflegefachperson ist ein Masterabschluss in Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt ANP, der auf eine vertiefte und erweiterte Pflegepraxis vorbereitet (DBfK et al., 2013).

Die **Advanced Practice Nurse (APN)** arbeitet am und mit der Patient:in, folglich in der direkten Pflege.

Die Kompetenzschwerpunkte einer APN sind nach Neumann-Ponesch & Leoni-Scheiber, (2020):

- Spezialisierte klinische Pflegepraxis,
- Beratung und Coaching,
- Konsultation,
- Clinical Leadership,
- Forschung,
- Zusammenarbeit und
- Ethische Entscheidungsfindung.

Im Verlauf des Studiums wird in angeleiteten Reflexionsprozessen ein eigenes Selbstverständnis für die selbst gewählten APN-Kompetenzprofile entwickelt sowie die zivilgesellschaftliche, politische, kulturelle Rolle der Absolvent:innen und ein demokratischer Gemeinsinn vertieft.

Unter dem Oberbegriff ANP bzw. APN (z.B. unter Nurse Practitioner oder Advanced Practice Nurse) hat sich in schätzungsweise 70 Ländern die erweiterte und vertiefte Pflegepraxis in allen Bereichen der Pflege etabliert (ICN, 2015). Der International Council of Nurses (ICN) ist ein Zusammenschluss von über 130 nationalen Berufsverbänden der Pflege mit Sitz in Genf und vertritt weltweit folgende Definition: „A Nurse Practitioner/Advanced Practice Nurse is a registered nurse who has acquired the expert knowledge base, complex decision-making skills and clinical competencies for expanded practice, the characteristics of which are shaped by the context and/or country in which s/he is credentialed to practice. A master level degree is recommended for entry level.“ (ICN, 2015).

Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit wird der Begriff ANP für die Bezeichnung des geplanten Masterstudiengangs übernommen.

3.2. Spezifizierung

Die Gesundheits- und Versorgungsstrategien im ANP-Master beinhalten eine große inhaltliche Spannweite und bezieht sich auf alle Sektoren der Gesundheitsversorgung. ANP stellt eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe dar, für die es spezialisierte Kompetenzen, Kenntnissen sowie Haltungen bedarf, um qualifizierte Pflege in einem besonderen Bereich oder zu einem spezifischen Thema zu gewährleisten.

Die ANP-Studierenden, die berufsbegleitend in spezifischen Versorgungsbereichen der Pflege arbeiten, haben deshalb die Möglichkeit sich während des Studiums einen eigenen Schwerpunkt zu wählen, der z.B. in den Modulen W_101, H_202, H_304, H_405 und W_505 thematisch aufgegriffen werden kann.

Qualifizierte Pflegenden leisten einen unentbehrlichen Beitrag hinsichtlich präventiver Outcomes in der Patient:innenversorgung (Guerra et al. 2021), zur Verbesserung der Lebensqualität und der Funktionsfähigkeit von Patient:innen (Castillo-Bueno et al. 2010, Poslawsky et al. 2010) und spezifischer Outcomes hinsichtlich deren Angehöriger/Zugehöriger (Hamester et al. 2016).

Deshalb müssen für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe Möglichkeiten geschaffen werden, die eine qualifizierte Versorgung der Bevölkerung sicherstellt. Aus diesen Gründen bedarf es einer Akademisierung der Gesundheitsberufe sowie einer akademischen Nachqualifizierung von Berufstätigen, unter denen quantitativ die Pflegeberufe überwiegen (DV 2009, Höppner & Kuhlmeier 2009, Wagner 2008, DBR 2007).

3.3. Qualifikationsziele und Beschäftigungsbefähigung des ANP-Masters

Ziel des Masterstudiums ist es, die Studierenden für hoch professionelle Pflege und für anspruchsvolle Tätigkeiten in pflegewissenschaftlichen Arbeitsfeldern zu befähigen, damit sie den Anforderungen zum wissenschaftlich-vertieften Arbeiten in spezialisierten Feldern der Pflege sowie in wissens- und wissenschaftsbasierten Positionen gewachsen sind.

Studierende werden im Masterstudiengang befähigt, evidenzbasierte Kenntnisse, Kompetenzen, sowie Haltungen zu erwerben, zu erweitern, zu vertiefen sowie zu reflektieren und diese in erweiterten Handlungsfeldern der Pflege in spezialisierten Bereichen und in verschiedenen Settings anzuwenden.

Analog der APN-Kompetenzschwerpunkte nach Neumann-Ponesch & Leoni-Scheiber (2020) sowie nach Tracy & O'Grady (2019) wurden die studiengangspezifischen Qualifikationsziele wie folgt zugeordnet und definiert. In den später aufgeführten Beschreibungen der einzelnen Module werden die jeweiligen Qualifikationsziele weiter präzisiert.

1. Qualifikationsziele für Spezialisierte klinische Pflegepraxis

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- aktuelle pflegefachliche Erkenntnisse auf Grundlage aktueller Literatur aus der Pflegewissenschaft, Medizin und anderen relevanten Bezugswissenschaften anzuwenden,
- die Patient:innenversorgung zu verbessern mittels Identifikation individueller Unterstützungsbedarfe, zielgerichteter Durchführung vertiefender Assessments, Erstellung eines fallbezogenen Versorgungsplans und Verlaufskontrolle/Evaluation,
- durch die Bearbeitung von hochkomplexen Fallbeispielen aus der eigenen Praxis abstrakte Konzepte/Theorien auf ein Individuum zu übertragen. So können die Studierenden sowohl eine evidenzbasierte als auch eine erfahrungsbasierte Vorgehensweise in hochkomplexen Versorgungssituationen miteinander verknüpfen,
- ihre spezifischen Fachkompetenzen in der Pflege für selbst ausgewählte Pflegephänomene und -interventionen zu erweitern und vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz für spezialisierte klinische Pflegepraxis zu erweitern und vertiefen,
- ein bio-psycho-soziales Pflegeverständnis zu Grunde zu legen, das auf eine umfassende Diagnostik und die optimale Behandlung von Pflegephänomenen sowie auf die Erhaltung/Wiederherstellung

von Gesundheit und Funktionsfähigkeit abzielt,

- gleichzeitig zur Optimierung der Patientenversorgung und zu mehr Freude am Pflegen beizutragen,
- anwendungs- sowie wissenschaftsorientierte Kenntnisse im eigenen Fachgebiet zu erweitern und zu vertiefen.

2. Qualifikationsziele für Beratung und Coaching

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- Veränderungsprozesse bei Patient:innen sowie bei Zu- und Angehörigen zu begleiten und zu unterstützen (z.B. Beratung zur Krankheits- und Alltagsbewältigung),
- Fallbesprechung und Reflexion in komplexen pflegerischen Versorgungssituationen,
- Fachliche Begleitung von Pflegefachpersonen in Praxisentwicklungsprojekten,
- Patient:innen- und Familienedukation anhand von Beratung, Schulung und Anleitung für Einzelne und/oder Gruppen,
- ihre Fach-, Methoden- und Sozial- und Selbstkompetenz hinsichtlich Beratung und Coaching zu erweitern und zu vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Beratung und Coaching zu erweitern und zu vertiefen.

3. Qualifikationsziele für Konsultation

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- fallbezogene kollegiale Beratungen durchzuführen
- ihre Fach-, Methoden- und Sozial- und Selbstkompetenz hinsichtlich Konsultation zu erweitern und zu vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Konsultation zu erweitern und zu vertiefen.

4. Qualifikationsziele für Clinical Leadership

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- APN-Strukturen im Zuständigkeitsbereich zu etablieren,
- die Fachkompetenz der Kolleg:innen im Zuständigkeitsbereich zu entwickeln,
- APN-Teams und/oder Qualitätsforen zum jeweiligen fachlichen Schwerpunkt zu entwickeln,
- pflegerische Interventionen und die dazugehörige Arbeitsorganisation zur möglichen Optimierung von Versorgungsprozessen zu evaluieren,
- abteilungsübergreifende Aufgaben der indirekten Patientenversorgung zu managen:
Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Pflegedirektion und Abteilungsleitung sowie mit der Pflegeentwicklungs- und Pflegeforschungsabteilung.
- am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement Clinical Leadership im eigenen

Unternehmen zu definieren, zu implementieren und zu übernehmen,

- neue Aufgabenfelder und Rollen für ihr Pflegesetting zu erschließen und somit innovativer, eigenverantwortlicher pflegen können,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Clinical Leadership zu erweitern und zu vertiefen,
- breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich fachlichem und projektbezogenem Leadership zu erweitern und zu vertiefen.

5. Qualifikationsziele für Forschung

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- Entwicklungsbedarfe in der klinischen Versorgung systematisch zu erheben,
- pflegfachliche Fragestellungen wissenschaftlich zu bearbeiten,
- Entwicklungsmaßnahmen mit der Pflegepraxis abzuleiten und umzusetzen sowie die Ergebnisse zu evaluieren,
- den Bedarf für Implementierungs- und Forschungsprojekte zu erkennen,
- für Planung, Durchführung/Implementierung und Evaluation von Implementierungs- und Forschungsprojekten verantwortlich zu sein und alle Teilschritte eines Projekts durchzuführen,
- Projekt- und Forschungsteams zu leiten und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre Pflegepraxis zu implementieren,
- englischsprachige, systematische Literaturreviews durchzuführen, zu bewerten und evidence-basierte Pflege in die Praxis zu implementieren.
- pflegfachlichen Austausch und Wissenszirkulation im Unternehmen zu fördern,
- national und international Vorträge, Artikel, wissenschaftliche Poster zu publizieren,
- geeignete Assessmentinstrumente auszuwählen, einzusetzen und zu implementieren.

6. Qualifikationsziele für Zusammenarbeit

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- können die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Professionen und Disziplinen initiieren, daran aktiv partizipieren, sie kooperativ gestalten und evaluieren,
- sind in der Lage, Konfliktsituationen im Team wahrzunehmen, die eigenen und fremden Anteile zu erkennen und einen angemessenen Beitrag für ein erfolgreiches Konfliktmanagement beizusteuern,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen,
- sich intra-/ bzw. interdisziplinäre Prozesse anhand von praxisbezogener und fallbezogener Zusammenarbeit zu erschließen,
- durch die interdisziplinär aufgestellten Dozent:innen die eigene Fach-, Methoden-, Sozial- und

Selbstkompetenz im Themenbereich Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen.

7. Qualifikationsziele für Ethische Entscheidungsfindung

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- ihr berufliches Handeln in der eigenen Pflegepraxis umfassend zu reflektieren,
- Ethische Fallbesprechungen durchzuführen, z.B. Patient:innen und deren Zu- und Angehörigen sowie Kolleg:innen in ethischen Fragestellungen zu unterstützen,
- in klinischen Ethikkomitees mitzuwirken,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Ethischer Entscheidungsfindung zu erweitern und vertiefen,
- sich ethisch-rechtliche Rahmenbedingungen anhand von praxis- und fallbezogener Arbeit zu erschließen,
- begründete und reflektierte Entscheidungen mit der/dem Patient:in, deren Zu- und Angehörige und im Team auf der Basis von ethisch-normativen Rahmenbedingungen zu treffen,
- durch die interdisziplinär aufgestellten Dozent:innen die eigene Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zum Thema Ethische Entscheidungsfindung zu erweitern und zu vertiefen.

Durch die enge Verzahnung von Studium und Beruf kann dieses Masterangebot stets auf aktuelle wissenschaftliche Diskurse und Bedarfe der Praxis reagieren. Die Studierenden profitieren durch die Interdisziplinarität der Dozent:innen im Hinblick auf spätere Tätigkeiten bei Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Der Masterstudiengang bietet zusammengefasst eine wissenschaftlich fundierte und anwendungsorientierte Ausbildung für Fachkräfte mit Berufserfahrung in pflegebezogenen Tätigkeitsfeldern an und kommt ihrem Wunsch nach, vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die interprofessionellen, schnittstellenübergreifenden komplexen Tätigkeiten in der Pflege Rechnung zu tragen. Zusätzlich gilt es, den Absolvent:innen zukunftsfähige, gesellschaftlich relevante Qualifikationen zu vermitteln und sie zu befähigen, sich an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Pflegeberufs aktiv zu beteiligen. Die Absolvent:innen dieses Studiengangs implementieren neuartige, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis und tragen somit zur Professionalisierung des Pflegeberufes und Optimierung der Patientenversorgung bei.

Als ein weiteres Ziel des Masterstudiengangs ist die Öffnung hin zu Promotionsmöglichkeiten und damit die Förderung des pflegewissenschaftlichen Nachwuchses anzusehen. Für Deutschland lässt sich bislang ein erheblicher Mangel an promovierten Pflegewissenschaftler:innen konstatieren.

3.4. Mögliche Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder

Wie eingangs erwähnt, umfasst der Master im Rahmen von ANP eine große inhaltliche Spannweite und bezieht sich auf alle Sektoren der Gesundheitsversorgung. Dementsprechend sind die Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder ähnlich breit gefächert. Master-Absolvent:innen können in allen Sektoren der Gesundheitsversorgung (von Akut- bis Palliativpflege) und in allen Vertiefungsausrichtungen (Geriatric, Psychiatrie, Neurologie etc.) in der nationalen und internationalen **pflegerischen Praxis** arbeiten (z.B. Implementierung und Evaluation von Evidence-based Nursing, auf Pflegephänomene zentriertes Fallmanagement in hochkomplexen Situationen, Beratung von Patient:innen/ Angehörigen/ Zugehörigen, Anleitung bei ethischer Entscheidungsfindung, Optimierung von Teamarbeit im intra- und/oder interdisziplinären Kontext, Management von Forschungsprojekten, Umsetzung des Pflegeprozesses mittels bio-psycho-sozialer Perspektive).

München und sein Umland beherbergt eine Vielzahl an Kliniken (inklusive zweier Universitätsklinika) sowie Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und daher besteht insbesondere an diesem Standort ein hoher Bedarf an qualifizierten ANP-Pflegenden.

Darüber hinaus bietet der Abschluss als Master of Science durch die Vertiefung von umfassender Methodenkompetenz z.B. in der systematischen Literaturanalyse sowie durch die Anwendung von qualitativen und/oder quantitativen Methoden, die Möglichkeit in gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Feldern zu arbeiten (z.B. als Study Nurse, wissenschaftliche Projektarbeit, Qualitätsmanagement).

3.5. Struktureller Aufbau des ANP-Masters

Der berufs begleitende Masterstudiengang kann in einer fünfsemestrigen Regelstudienzeit studiert werden und schließt mit dem „**Master of Science**“ (Kurzform: M.Sc.) ab. Der Studiengang umfasst insgesamt 90 ECTS, wobei in allen Semestern zwischen 15 und 20 ECTS-Kreditpunkte erworben werden. Der Masterstudiengang umfasst in der Summe 16 Module und 40 Semesterwochenstunden (SWS) inklusive der Masterarbeit. In jedem Modul sollen die Studierenden spezifische Kompetenzen erwerben, die sich aus Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen und Selbstkompetenzen zusammensetzen. Diese kompetenzorientierten Modulbeschreibungen lehnen sich an die Handreichung der Hochschule München zu diesem Thema an, die wiederum den HQR aus dem Jahr 2017 zu Grunde legt (Kreulich, 2017).

Module sind in Tabelle 1 blau gekennzeichnet, wenn sie auch als Modulstudium mit Zertifikatsabschluss möglich sind.

Tabelle 1 Gesamtübersicht der Module des Masters ANP nach Semestern

Semester	Module				SWS	ECTS
1.	MANP_W_101 3 SWS	MANP_W_102 3 SWS	MANP_W_103 2 SWS	MANP_O_101 3 SWS	11	20
2.	MANP_H_201 3 SWS	MANP_H_202 3 SWS	MANP_WN_201 2 SWS	MANP_H_203 3 SWS	11	20
3.	MANP_O_302 3 SWS	MANP_H_304 3 SWS	MANP_WN_302 3 SWS		9	15
4.	MANP_O_403 2 SWS	MANP_H_405 4 SWS	MANP_W_404-I 1 SWS	[WM_H_406] 0 SWS	7	15
5.	MANP_W_505 0 SWS		MANP_W_504-II 2 SWS		2	20
gesamt					40	90

W = Modul Wissen, O = Organisation, H = Handeln, WN = Werte und Normen, WM = Wahlmodul

3.6. Kompetenzorientierte Semesterbeschreibungen

Im **ersten** Semester werden vor allem die fachlichen und methodischen Kompetenzen gestärkt. Die Studierenden lernen anhand von vier Modulen neben einer Vertiefung der wissenschaftlichen Praxis mit qualitativen und quantitativen Methoden und einer systematischen Literaturanalyse im Rahmen einer Fallbearbeitung aus der eigenen spezialisierten Pflegepraxis, theoretische Ansätze in ANP und Evidence-based-Practice/ -Nursing kennen, vertiefen und beurteilen diese. Weiter vertiefen die Studierenden Fachkompetenzen hinsichtlich des Aufbaus und der Funktion des dt. Versorgungssystems und gewinnen einen Einblick in die Ökonomik und reflektieren sie als die Wissenschaft, die menschliches Verhalten untersucht als eine Beziehung zwischen Zielen und knappen Mitteln im Gesundheitswesen, die unterschiedliche Verwendung finden können.

Im **zweiten** Semester überprüfen die Studierenden Strategien von ANP und setzen das theoretisch gelernte Wissen anhand von spezifischen, realen Fallbeispielen im geschützten Rahmen der Hochschule unter Anleitung der Dozent:innen um. Diese werden mit Hilfe von Klassifikationssystemen im Gesundheitswesen, wie ICF, NANDA, NIC und NOC kategorisiert und analysiert. Weiter vertiefen Sie ihre Kompetenzen hinsichtlich ethischen Handelns in Praxis und Forschung. Zur späteren Praxisanleitung von Kolleg:innen, Auszubildenden oder Studierenden werden pfledepädagogische Kompetenzen erworben. Die Themen Beratung und Coaching werden im Anwendungsbereich Advanced Nursing Practice erweitert und vertieft.

Im **dritten** Semester soll durch die persönliche Berufsfeldreflexion sowohl die soziale Kompetenz als auch die Selbstkompetenz gestärkt werden. Teamorientierte Kommunikation und Kooperation, insbesondere in interkulturellen und interdisziplinären Teams, werden reflektiert und für die Praxis anhand von Fallbeispielen optimiert. Die Studierenden vertiefen und erweitern die Strategien, Methoden von ANP und

Kompetenzschwerpunkte der APN, die sie im Zuge einer zweisemestrigen Projektarbeit im Sinne des Work-Based-Learning umsetzen und reflektieren.

Neben Modellen und Methoden des Projektmanagements, wenden die Studierenden in selbstgewählten Praxisfeldern empirische Methoden oder Implementierungsstrategien systematisch an. Sie erhalten einen Überblick hinsichtlich der Rolle und der Aufgaben einer APN (u.a. bezüglich Clinical Leadership) im Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement.

Im **vierten** Semester stehen die Evaluation und die kritische Diskussion der durchgeführten Projektarbeit in der Praxis im Fokus. Qualitätsmanagement und die Evaluation von Pflegeinterventionen werden angewendet und reflektiert. Im Kolloquium, Teil I wird der Forschungszugang zu eigenen Themenfeldern aus der Praxis systematisiert. Die Studierenden entwickeln eigene gesundheits-/pflegebezogene Forschungsvorhaben und verschriftlichen dies in einem Exposé.

Im **fünften** Semester wird das Forschungsvorhaben aus dem vierten Semester in der Masterarbeit inhaltlich und methodisch unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards selbstständig bearbeitet. In diese Arbeit sollen alle im Studium erworbenen und für das Thema relevanten Kompetenzen einfließen. Im Kolloquium, Teil II werden die Studierenden dabei begleitet.

Tabelle 2 Modultitel im Master ANP nach Semestern mit SWS und ECTS. Die zugeordneten primären Qualifikationsziele (QZ), die den APN-Kompetenzschwerpunkten entsprechen, sind pro Modul aufgeführt.

Sem	Code MNAP_	Modultitel	Modulbereich	SWS	ECTS
1	MANP_W_101	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil I Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis	Handeln	3	5
1	MANP_W_102	Pflegewissenschaft und Pflegeforschung - Empirische Forschungsmethoden Primäre QZ: Forschung	Wissen	3	5
1	MANP_W_103	(Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis	Wissen	2	5
1	MANP_O_101	Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung Primäre QZ: spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Organisation	3	5
2	MANP_H_201	Strategien in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Beratung und Coaching	Handeln	3	5
2	MANP_H_202	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil II Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	3	5
2	MANP_WN_201	Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege Primäre QZ: Ethische Entscheidungsfindung, Forschung	Werte und Normen	2	5
2	MANP_H_203	Pflegepädagogik in der Praxisanleitung - Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Beratung und Coaching	Handeln	3	5

3	MANP_ O_302	Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement Primäre QZ: Clinical Leadership	Organisation	3	5
3	MANP_ H_304	Projektarbeit Teil I Einführung, Planung, Durchführung I, Forschungsprojekt oder Implementierungsprojekt Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	3	5
3	MANP_ WN_30 2	Teamarbeit, Kooperation und Berufsfeldreflexion in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Zusammenarbeit, Konsultation	Werte und Normen	3	5
4	MANP_ O_403	Qualitätsmanagement und Evaluation Primäre QZ: Clinical Leadership	Organisation	2	5
4	MANP_ H_405	Projektarbeit Teil II Durchführung II, Auswertung, Bericht Forschungsprojekt oder Implementierungsprojekt Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	4	5
4	MANP_ W_404-I	Kolloquium Teil I Einwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte Primäre QZ: Forschung	Wissen	1	5
4	[WM_H 406]	[Wahlmodul zum Zertifikat Praxisanleitung] Primäre QZ: Beratung und Coaching	Handeln	--	--
5	MANP_ W_504- II	Kolloquium Teil II Einwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte Primäre QZ: Forschung	Wissen	2	2
5	MANP_ W_505	Masterarbeit Primäre QZ: Forschung	Wissen	--	18
Gesamt				40	90

Die verschiedenen ANP-Qualifikationsziele werden in den einzelnen Modulen auf verschiedene Weise adressiert. Die präzisierten Qualifikationsziele sind den einzelnen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

1. Qualifikationsziele für Spezialisierte klinische Pflegepraxis finden sich in den Modulen:

- Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil I und II
- Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung:
- (Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice
- Strategien in Advanced Nursing Practice
- Projektarbeit Teil I und II

2. Qualifikationsziele für Beratung und Coaching finden sich in den Modulen:

- Strategien in Advanced Nursing Practice
- Pflegepädagogik in der Praxisanleitung - Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice
- [Wahlmodul zum Zertifikat Praxisanleitung]

3. Qualifikationsziele für Konsultation finden sich in den Modulen:
 - Teamarbeit, Kooperation und Berufsfeldreflexion in Advanced Nursing Practice
4. Qualifikationsziele für Clinical Leadership finden sich in den Modulen:
 - Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement
 - Qualitätsmanagement und Evaluation
 - Projektarbeit Teil I und II
5. Qualifikationsziele für Forschung finden sich in den Modulen:
 - Pflegewissenschaft und Pflegeforschung - Empirische Forschungsmethoden
 - Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege
 - Projektarbeit Teil I und II
 - Kolloquium Teil I und II
 - Masterarbeit
6. Qualifikationsziele für Zusammenarbeit finden sich in den Modulen:
 - Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung
 - Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil II
 - Projektarbeit Teil I und II
7. Qualifikationsziele für Ethische Entscheidungsfindung finden sich in den Modulen:
 - Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege

4. Didaktische und methodische Überlegungen zu Lehr- und Lernformen sowie zu Prüfungsformen

Ziel des Masterstudiengangs ist es, eine wissenschaftlich fundierte und handlungsorientierte Ausbildung für Pflegefachpersonen, insbesondere mit Berufserfahrung in gesundheitsbezogenen Tätigkeitsfeldern anzubieten und ihrem Wunsch nach vertieften Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und deren Anwendung in inter- und intradisziplinären Teams Rechnung zu tragen. Zusätzlich gilt es, den Absolvent:innen zukunftsfähige, gesellschaftlich relevante Qualifikationen zu vermitteln und sie zu befähigen, sich an der Weiterentwicklung, Gestaltung und Steuerung des Versorgungssystems aktiv zu beteiligen und sich neue Tätigkeitsfelder im ANP-Bereich zu erschließen.

4.1. Lehr- und Lernformen

Deshalb werden den Studierenden die Kompetenzen des Masters u.a. anhand des problemorientierten Lernens, anhand von realen Fallkonstruktionen handlungs- und anwendungsorientiert vermittelt. Sie wenden die gelernten ANP-Strategien mit Hilfe der konstruierten Szenarien, die sie auch aus der eigenen beruflichen Praxis einbringen können, an. Dabei werden die eigenen Tätigkeiten und auch die der anderen

Studierenden (Team-Coaching) unter Einbeziehung der gegebenen Rahmenbedingungen sowie von ethisch-normativen Gesichtspunkten reflektiert. Ziel ist es, dadurch eine enge Verzahnung von Forschung, Wissenschaft und Praxis zu gewährleisten. Weiter verbindet dieses Masterangebot die Inhalte mit den aktuellen wissenschaftlichen Diskursen und Bedarfe der Praxis, was den Studierenden einen entscheidenden Qualifikationsvorsprung, im Hinblick auf die ANP-Tätigkeit in Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen bietet.

Die im berufsbegleitenden Masterstudiengang Advanced Nursing Practice eingesetzten Lehr- und Lernformen dienen allesamt dazu, den Studierenden den Erwerb handlungspraktischer, kognitiver, psychomotorischer und affektiver Fähigkeiten und Fertigkeiten in Verbindung mit einem grundständigen pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissensfundus zu ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Einsatz von selbst gesteuerten und problemorientierten Lernformen gewidmet, um auf diese Weise das Fundament für ein anhaltendes, lebenslanges Lernen zu festigen. Es wird ein Lernklima geschaffen, das den Studierenden ermöglicht, Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen, selbstreflexive Kompetenzen auszubilden und zu vertiefen und ein hohes Maß an Unabhängigkeit von den Lehrenden zu erreichen. Auf diese Weise werden die Studierenden befähigt, sich während und nach dem Studium gewachsenen Lernherausforderungen in der Wissensgesellschaft und den sich wandelnden Anforderungen in ihrem persönlichen und professionellen Leben gewachsen zu zeigen.

Ein hohes Maß an Aufmerksamkeit wird zudem auf diskursive Lehr- und Lernformen gerichtet, also beispielsweise Gruppendiskussionen, Gruppenarbeiten, Beobachtung und kritische Analyse von Rollenvorbildern an den unterschiedlichen Lernorten (Hochschule und Praxis). Das Lernen in Kleingruppen und die Unterstützung durch Tutoren und Peers sollen dazu beitragen, die interaktiven und kommunikativen Kompetenzen der Studierenden zu erweitern, ihre Fähigkeit zu Teamarbeit und Kooperation auszubilden und sie damit auf die beruflichen Anforderungen angemessen vorzubereiten. Die Rollenvorbilder von Lehrenden und Praktiker:innen im klinischen Umfeld haben großen Einfluss darauf, inwiefern sich die Studierenden Fertigkeiten und Wertmaßstäbe der Disziplin aneignen und einen professionellen Habitus als Pflegende entwickeln können. Als Absolvent:innen des Masters werden sie später in ähnlicher Weise auf andere Studierende und Praktiker:innen einwirken und das Erscheinungsbild der Pflege in der Gesellschaft beeinflussen.

Die Lehr- und Lernformen Blended Learning und synchrone Online-Lehre werden im Master verstärkt und gezielt angeboten, um die Anforderungen an ein berufsbegleitendes Studium bestmöglich zu erfüllen. Blended Learning besteht aus einem Mix von Selbststudium in E-Learning-Modulen und Präsenzmodulen am Campus. Neue Erkenntnisse zur Lösung komplexer Problemstellungen und weiterführender Fragen werden laut Lernforschung am besten durch soziale Interaktion im Seminaristischen Unterricht oder in angeleiteten Kleingruppen am Campus im Austausch mit kompetenten Dozent:innen mit profunder Fach- oder Praxis-Expertise erarbeitet.

Die Studierenden sind in der Regel alle vier Wochen am Campus und haben Präsenzlehre in dafür besonders geeigneten Lehrinhalten. Insbesondere die Module H_202, WN_201, H_203 und WN_302 als Module des Handelns und der Werte/ Normen sollten in Präsenz angeboten werden. Im Wechsel dazu findet alle vier Wochen synchrone Onlinelehre statt. Dazu bieten sich alle Module des 1. Semesters an, sowie alle vornehmlich theoretischen Inhalte der übrigen Module. Die übrige Zeit verbringen die Studierenden im angeleiteten Selbststudium. In E-Learning-Modulen erarbeiten oder aktualisieren die Studierenden selbständig Inhalte einzelner Module. Dabei stehen das individuelle Lerntempo und die flexible Zeiteinteilung der Studierenden im Vordergrund.

Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden dabei unterstützen, elaborierte sprachliche Kompetenzen in Wort und Schrift auszubilden. Auf diese Weise sollen sie befähigt werden, sich in ihrer professionellen Praxis und in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn differenziert und qualifiziert ausdrücken zu können. Auch und gerade in den schriftlichen Arbeiten (Klausuren, Studienarbeiten etc.) wird dem Nachweis der Sprachkompetenz und des Ausdrucksvermögens besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für den Fall unzureichender Kenntnisse der deutschen Sprache wird den Studierenden von Seiten der Hochschule ergänzende Unterstützung (z.B. in Form ergänzender Sprachkurse) angeboten.

Im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Advanced Nursing Practice können unterschiedliche Lehr- und Lernformen, die in der umseitigen Tabelle übersichtsartig zusammengestellt sind, zum Einsatz kommen (Tab. 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht). Die im Anschluss daran dokumentierten Module enthalten jeweils Hinweise auf die empfohlenen Lehr- und Lernformen. Die einzelnen Module sind einem der an der Hochschule München etablierten vier Modulbereiche zugeordnet (Wissen, Organisation, Handeln, Werte/ Normen).

Tabelle 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht

<i>Abkürzung</i>	<i>Lehr-/Lernform</i>	<i>Charakterisierung</i>
SU	Seminaristischer Unterricht	Durch eine Mischung zwischen Wissensvermittlung, Lehrgespräch und Diskussion werden die Lehrinhalte unter aktiver Beteiligung der Studierenden erarbeitet (30 – 60 TN); evtl. durch Tutorien unterstützt.
S	Seminar	Interaktives Lernen, das einen direkten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden ermöglicht und der Vertiefung/Verfestigung erworbenen Wissens anhand konkreter Beispiele dient (15 – 30 TN).
Ü	(praktische) Übungen	Durch die praktische Anwendung von Wissen sollen die Studierenden in kleinen Gruppen unter Anleitung der Lehrenden definierte Handlungskompetenzen erwerben bzw. erweitern (Skilltraining / 15 – 18 TN).

PoL	Problemorientiertes Lernen	Autonomes, in Kleingruppen durchgeführtes Lernen, bei dem die Studierenden ausgehend von einem zuvor definierten Problem angeleitet bzw. eigenständig problembezogenes Wissen erwerben und Lösungskompetenzen entwickeln.
SSt	(angeleitetes) Selbststudium	Individuelle Form der Wissensaneignung, Reflexion, Vertiefung durch die Studierenden ohne oder mit Unterstützung von Lehrenden/Tutoren (z.B. durch Arbeitsaufträge, personelle Unterstützung oder eigenständiges Lektürestudium).
PS / PA	Projektseminar / Projektarbeit	Die Studierenden werden mit fiktiven oder realen Aufgabenstellungen konfrontiert, die in Kleingruppen selbstgesteuert initiiert, geplant, durchgeführt, präsentiert und evaluiert werden müssen.
Ex	Exkursionen	Eine Form der Lehre außerhalb der Hochschule, die einen direkten Einblick in die Berufswelt vermittelt und reale Begegnungen ermöglicht.
RS	Rollenspiele	Die Studierenden nehmen für begrenzte Zeit fiktive Denk-/Handlungsmuster ein, leben diese in der von ihnen mitgestalteten Spielwelt aus und erwerben so Handlungssicherheit/reflexive Kompetenzen.
Tut	Tutorien	Tutorien durch Studierende höherer Semester finden meist begleitend zu Vorlesungen in Kleingruppen statt, um eine Vor-/Nachbereitung bzw. Vertiefung des vermittelten Wissens zu ermöglichen.
PbL	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung	Ziel der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen ist die Unterstützung der Studierenden bei der Reflexion der studien-gangsadäquaten Erprobung ihrer fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen.
FS / FA	Fallseminar / Fallarbeit	Bei einer Fallstudie werden die Studierenden mit einem Fall/einer konkreten Situation aus der Krankenversorgung/Pflege konfrontiert, um daran analytische und problemlösende Kompetenzen zu entwickeln und zu erproben.
ELE	E-Learning-Einheit (Asynchrone Online-Lehre)	<p>Lehrende und Studierende sind nicht zum selben Zeitpunkt online; die Studierenden arbeiten nach ihrer eigenen Zeiteinteilung. Mittels einer elektronischen Lernplattform und durch Arbeitsaufträge, ergänzende Materialien und Online-Kommunikationsforen für Lehrende/Studierende wird das eigenständige Lernen und die Kommunikation unter den Studierenden und mit den Dozentinnen und Dozenten unterstützt/ergänzt.</p> <p>Beispiele: Veranstaltungsaufzeichnungen (z. B. mit geteilten Folien, Video, Audio), Podcasts, Tests/Quizzes, Lektüre von wissenschaftlich fundierter Literatur, Reflexionsfragen, Lerntagebuch, Forum, kurze Videostatements.</p>

SOL	Synchrone Online-Lehre	Lehrende und Studierende sind zum selben Zeitpunkt online und im Austausch. Beispiele: Live-Online-Veranstaltung (z. B. mit geteilter Power-point-Präsentation, Video, Audio), Live-Online-Gruppenarbeit (z. B. via Chat oder im Breakout-Room), Live-Online-Umfragen/kurze Abstimmungen/Meinungsbild.
BL	Blended Learning	Blended Learning ist ein integrierendes Lernkonzept, das die Möglichkeiten des asynchronen E-Learnings mit den Formen des synchronen Lernens (in Präsenz am Campus oder z.B. als Live-Online-Lehre) in optimaler Weise kombiniert.

Vgl. weiterführendes Dokument „Didaktisches Konzept zum Master ANP (2023)“.

4.2. Prüfungsformen

Im Masterstudiengang kommen folgende Prüfungsformen zum Einsatz:

PA	Projektarbeit
ModA	Modularbeit (15 – 20 Seiten)
mdIP	mündliche Prüfung (Dauer 15 Min)
schrP	schriftliche Prüfung (Dauer 120 Min)
Ref	Referat
FA	Fallanalyse
Exp	Exposé (15 Seiten)
PPKol	Praxisprojektkolloquium (Dauer 20 Min)
Posterp	Posterpräsentation (Dauer 20 min)
MA	Masterarbeit (ca. 80 Seiten)
MaKol	Masterkolloquiumsprüfung (Dauer 30 Min)

Projektarbeiten (PA) sind Teil der zu erbringenden Gesamtleistung im Master Advanced Nursing Practice und müssen bis zur Anmeldung der Masterarbeit abgeschlossen sein. Projektarbeiten dienen der inhaltlichen und / oder methodischen Vorbereitung auf die Masterarbeit sowie der Sondierung einer/eines möglichen Betreuer:in für die Masterarbeit.

Modularbeiten (ModA) bezeichnen die schriftliche Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung zu einem vorher mit dem/der jeweiligen Betreuer:in abgesprochenen Themas auf ca. 15-20 Seiten. Sie dienen der Weiterentwicklung von im grundständigen Studium erworbenen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und bereiten auf die Erstellung der Masterarbeit vor.

Mündliche Prüfung (mdIP) ist die mündliche Abfrage von kognitiven und reflexiven Kompetenzen im jeweiligen Modul. Sie stellt insbesondere den kompetenten Umgang mit Fachbegriffen und Fachkenntnissen sicher.

Schriftliche Prüfung (schrP) ist die schriftliche Abfrage von kognitiven und reflexiven Kompetenzen im jeweiligen Modul. Sie stellt insbesondere den kompetenten Umgang mit Fachbegriffen und Fachkenntnissen sicher. Multiple-Choice-Fragen bis zu einem Umfang von 50% pro Prüfung sind möglich.

Referat und Fallanalyse (Ref und FA)

Im Rahmen des Referates analysiert die/der Studierende einen ihr/ihm zuvor schriftlich präsentierten Fall anhand zuvor definierter oder selbst erarbeiteter Kriterien unter Einbeziehung der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur. Dazu können fallbezogene Fragen vorgegeben werden. Ferner können Problemkonstellationen identifiziert werden, die unter Zuhilfenahme der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur erklärt werden und von denen sich mögliche Handlungsempfehlungen ableiten lassen.

Der Umfang der Fallanalyse und der Vortragstermin werden von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Diese/dieser entscheidet ggf. auch, ob die/der Studierende ein zwei- bis dreiseitiges Thesenpapier und/oder eine maximal fünfseitige inhaltliche Zusammenfassung vorzulegen hat.

Exposé, Praxisprojektkolloquium, Projektarbeit und Posterpräsentation im Rahmen des Praxisprojekts

Das **Praxisprojekt**, das über 2 Semester angelegt ist, soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet Advanced Nursing Practice in der eigenen Praxis selbstständig zu bearbeiten. Die Studierenden können thematisch zwischen Variante A oder Variante B wählen (vgl. Modulbeschreibungen H_304 und H_405). Das **Exposé** (Exp) dient hierbei zur schriftlichen Darstellung des eigenen Vorhabens. Es wird ein erster inhaltlicher und zeitlicher Rahmen für das Praxisprojekt festgelegt und schriftlich fixiert, was in der begrenzten Zeit von 2 Semestern mit welchen Ressourcen erarbeitet werden soll. Der Abgabetermin des finalen Exposés wird von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten festgelegt und ist in der Regel am Ende des 3. Semesters.

Das **Praxisprojektkolloquium (PPKol)** ist die mündliche Präsentation und Diskussion der Entwicklung des aktuellen Forschungsstands sowie des eigenen wissenschaftlichen Prozesses. Der Termin des Praxisprojektkolloquiums wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 3. Semesters.

Der Gegenstand der dazugehörigen **Projektarbeit (PA)** ist die Verschriftlichung des wissenschaftlichen und praxisbezogenen Prozesses während des gesamten Praxisprojekts. Der Abgabetermin der Projektarbeit wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 4. Semesters.

Die Posterpräsentation (Posterp)

Im Rahmen der Posterpräsentation stellt die/der Studierende ein Poster über das eigene Praxisprojekt anhand eines definierten oder an das Thema/den Projektstand angepassten Aufbaus unter Einbeziehung der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur vor. Der Termin der Posterpräsentation wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 4. Semesters.

Die **Masterarbeit (MA)** und die zugehörige **Masterkolloquiumsprüfung (MaKol)** bilden den Abschluss des Masterstudiums. Die Masterarbeit soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet Advanced Nursing Practice selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Der Gegenstand des dazugehörigen regelmäßig stattfindenden Masterkolloquiums ist die Entwicklung des aktuellen Forschungsstands sowie des eigenen wissenschaftlichen Prozesses in der

Kolloquiumsgruppe. Das **Exposé** (Exp) zur Masterarbeit dient hierbei zur schriftlichen Darstellung des eigenen Vorhabens. Es wird ein erster inhaltlicher und zeitlicher Rahmen für die Masterarbeit festgelegt und schriftlich fixiert, welche Fragestellung mit welchen Ressourcen wissenschaftlich bearbeitet werden soll. Der Abgabetermin des finalen Exposés zur Masterarbeit wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Die **Masterkolloquiumsprüfung (MaKol)** ist eine mündliche Präsentation und Diskussion der Masterarbeit. Der Termin der Masterkolloquiumsprüfung wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt (vgl. auch § 10 SPO, Anhang A, Anlage 1).

Erfahrungsgemäß reduziert sich die Prüfungsbelastung – im Vergleich zu Studienarbeiten – mittels mündlicher und schriftlicher Prüfungen. Über den Studienverlauf hinweg sind fünf mündliche Prüfungen, Referate und/oder Fallanalysen vorgesehen (Module W_103, H_201, H_202, H_203, O_302). Hierbei wurde darauf geachtet, dass die entsprechenden Lehrveranstaltungen diskursiv geprüft werden können. Zwei Leistungsnachweise sollen in Form von schriftlichen Prüfungen erbracht werden (Module W_102 und O_403). Vier Leistungsnachweise werden durch die Erstellung einer Modularbeit erbracht (Module W_101, O_101, WN_201, WN_302). Für diese Prüfungsform ist es neben der Betreuung der Arbeit auch Aufgabe der Dozent:innen, die Studierenden stets an den entsprechenden Workload zu erinnern. Manche Studierende investieren erfahrungsgemäß in Studienarbeiten überdurchschnittlich viel Zeit. Im Rahmen der Projektarbeit (Module H_304 und H_405) sind, nach Wahl der/des Studierenden, entweder ein Forschungs- oder ein Implementierungsprojekt zu bearbeiten. Am Ende des 3. Semesters wird hierzu ein Exposé erstellt und ein Kolloquium abgehalten (Modul H_304). Im Rahmen der Projektarbeit soll in mehreren Phasen (z. B. Ideenfindung, Methodenwahl, Zeitplanung, Präsentation und Reflexion) ein anwendungsbezogenes pflegewissenschaftliches Vorhaben umgesetzt und in einem 15-seitigen Bericht verschriftlicht werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer 20-minütigen Poster-Präsentation dargestellt und diskutiert (H_405). Die Bearbeitungsdauer, der Abgabe- und der Präsentationstermin werden von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Der Master schließt mit dem Masterkolloquium und der Masterarbeit ab (Module W_504-II und W_505).

Es wurde streng darauf geachtet, dass die jeweilige Prüfungsform sich für den Inhalt des Moduls eignet.

5. Detailbeschreibung der Module

5.1. Im 1. Semester

Modul MANP_W_101 (Master Advanced Nursing Practice_Wissen_Sem1_Modul1 für Wissen)

Modultitel Modulbereich	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil I Handeln / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis		Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Einführung in das Studium (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ SOL/BL
	Zur intra- und interdisziplinären Fallbearbeitung: Recherche und Analyse empirischer Studien (2 SWS)	Angebot: WS	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53,25h
Erwartete Kompetenzen FK = Fachkompetenz MK = Methodenkompetenz SoK = Sozialkompetenz SeK = Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Möglichkeiten des Nursing Labs für eigene Fallbearbeitungen nutzen; MK • haben sich vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens anhand der vielfältigen Arbeitsmittel der Fakultät angeeignet; MK • verfügen zur evidenzbasierten Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis über die Fähigkeit zur systematischen Literaturrecherche in einschlägigen gesundheitswissenschaftlichen Datenbanken (u.a. PubMed, CINAHL, Cochrane Library); FK/MK • haben die englische Fachsprache trainiert und verfügen über die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit englischsprachiger Fachliteratur; MK • sind in der Lage zur eigenständigen kritischen Reflexion der Güte von (pflege-) wissenschaftlichen Publikationen (z.B. anhand der GRADE-Leitlinien); FK/MK • können externe und interne Evidenz bei der intra- und interdisziplinären Bearbeitung von hochkomplexen Fällen in Einklang bringen (Evidence-basierte Pflege) • können die eigene spezialisierte klinische Pflegepraxis dadurch verbessern 		
Verbindliche Lehrinhalte	<p><u>Einführung in das Studium (1 SWS):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung ins Nursing Lab der Fakultät • Einführung in die Informations- und Arbeitsmittel an der Hochschule München sowie relevante Verfahren (Bibliothek der HM, Lernplattform Moodle, NINE, VAR, CINAHL, Citavi) • Standards und Vorgehensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens nach Grundsätzen der Hochschule München (u.a. Zitierweise der HM, gendersensitives Schreiben) <p><u>Zur intra- und interdisziplinären Fallbearbeitung: Recherche und Analyse empirischer Studien (2 SWS):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation einer relevanten Fragestellung aus der eigenen Praxis zur intra- und interdisziplinären Fallbearbeitung • Systematische Literaturrecherche und systematische Studienanalyse • Anwendung verschiedener Analyseraster zur kritischen Auseinandersetzung mit wiss. Artikeln • Anwendung der Ergebnisse auf die eigene Pflegepraxis 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der „Wissenschaft“. Bern: Hogrefe Verlag. • Deutsches Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) (o. J.). RefHunter - 10 Schritte zur systematischen Literaturrecherche. Verfügbar unter https://refhunter.org/research_support/researcheschritte/ <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.		
Prüfung	ModA, 15-20 Seiten		

Modul MANP_W_102

Modultitel Modulbereich	Pflegewissenschaft und Pflegeforschung Empirische Forschungsmethoden Wissen / Primäre QZ: Forschung		Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt / Prof. Dr. Astrid Herold-Majumdar		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Empirische Forschungsmethoden I – Qual. Methoden (1,5 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ SOL/BL
	Empirische Forschungsmethoden II – Quant. Methoden (1,5 SWS)	Angebot: WS	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53,25h
Erwartete Kompetenzen FK = Fachkompetenz MK = Methodenkompetenz SoK = Sozialkompetenz SeK = Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit Fragestellungen, Methoden und Erkenntnissen der Pflegewissenschaft und Pflegeepidemiologie vertraut und können deren Bedeutung für ihr professionelles Handeln einordnen; FK/MK • haben sich mit komplexen qualitativen und quantitativen Ansätzen von Forschungsprozessen der Pflege kritisch auseinandergesetzt; FK/MK • haben sich vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten für die Datenerhebung angeeignet (z.B. Stichprobenziehung und Datensättigung, Beurteilung Interviewleitfaden/ Fragebogen/ Messinstrument und Durchführung von Befragungen); MK • haben die Relevanz der Datenverarbeitung und Statistik für die Pflege/Gesundheitsversorgung sowie deren Anwendung in Pflege- und Gesundheitswissenschaften reflektiert; FK/MK • haben sich vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in der komplexen qualitativen und quantitativen Datenverarbeitung angeeignet; MK • haben sich vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in deskriptiver und induktiver Statistik angeeignet. MK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<p>Qualitative Methoden, Quantitative Methoden, Multi-Methods-Mix:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe, Methoden und Erkenntnisse der Pflegeforschung und Pflegeepidemiologie • Alle Phasen quantitativer und qualitativer pflegewissenschaftlicher Studien von der Fragestellung bis zur Veröffentlichung • Kenntnisse und Fertigkeiten zur Interviewleitfaden-, Messinstrument- und Fragebogenerstellung • Komplexe Anwendung qualitativer Auswertungsverfahren (z.B. Phänomenologie, Hermeneutik, Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory) • Komplexe Anwendung deskriptiver und induktiver Statistik (z.B. Korrelations- und Regressionsanalysen, Clusteranalyse, Schätz- und Testverfahren) • Komplexe Auswertung mit qualitativen/quantitativen Software-Programmen (z.B. SPSS, MaxQDA) 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. • Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. • Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.		
Prüfung	KI, 180 min		

Modul MANP_W_103

Modultitel Modulbereich	(Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice Wissen / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis		Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 2 ECTS: 5
Veranstaltungen	(Pflege-) Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Theorie-Praxis-Transfer (1 SWS)	Angebot: WS	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5 h	Selbststudium: 64 h	Prüfungsvorbereitung: 63,5 h
Erwartete Kompetenzen FK = Fachkompetenz MK = Methodenkompetenz SoK = Sozialkompetenz SeK = Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben sich mit relevanten Begrifflichkeiten des bio-psycho-sozialen Modells der WHO (2001) auseinandergesetzt (Definitionen von Gesundheit, Krankheit, Funktionsfähigkeit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit); FK haben sich mit historischen und aktuellen Pflgetheorien auseinandergesetzt; FK haben ein pflegerisches Selbstverständnis in der Versorgung im speziellen Bereich entwickelt; FK/SeK haben sich mit (Pflege-)theoretischen Ansätzen auseinandergesetzt sowie diese eingeordnet und deren Bedeutung für die fortgeschrittene Pflegepraxis (ANP) reflektiert; FK haben sich mit Körperkonzepten sowie mit dem Konstrukt von Selbstbild, Selbstkonzept und Selbstidentität reflektierend auseinandergesetzt; FK/SoK/SeK wissen um die somatischen, psychischen, seelischen und sozialen Dimensionen von Körperlichkeit und können daraus Rückschlüsse für ihr professionelles Handeln ziehen; FK/SoK/SeK haben sich die sozio-kulturelle und normativ-gesellschaftliche Beeinflussbarkeit körperlicher Erscheinungsbilder bewusst gemacht und Konsequenzen für ihr Handeln reflektiert haben die Bedeutung von EBP und EBN in speziellen Bereichen reflektiert. FK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Reflektiertes Pflegeselbstverständnis Begrifflichkeiten wie Gesundheit, Krankheit, Funktionsfähigkeit, Behinderung, Schwerstbehinderung, Pflegebedürftigkeit und Rehabilitation Modelle/Klassifikationen im Gesundheitswesen (u.a. bio-psycho-soziales Modell der WHO, ICF) Inklusion (Gesetzliche Grundlagen und Begrifflichkeiten) Theorien der Krankheitsbewältigung/Coping (u.a. Corbin & Strauss) Pflgetheorien in speziellen Bereichen (nach Krohwinkel, Böhm, kultursensible Pflege, Orem etc.) Leibphänomenologie und Körperkonzepte in der Rehabilitation Pflegetherien und ICF Core Sets in speziellen Bereichen, für spezifische Krankheitsbilder EBP und EBN in speziellen Bereichen Modelle/Klassifikationen/Konzepte der Pflegewissenschaft in die Praxis transferieren 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Kamitsuru, S., Herdman, T.H. & Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen und Klassifikation 2021-2023. Kassel: RECOM GmbH. Schaeffer, D., Moers, M., Steppe H. & Meleis A. (2008). Pflgetheorien. Beispiele aus den USA. Bern: Huber. World Health Organization (WHO) (2001). ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation (DIMDI) (Hrsg.). Dt. Übersetzung, Stand Oktober 2005. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.		
Prüfung	mdIP, 15 Min		

Modul MANP_O_101

Modultitel	Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung		Semester: 1
Modulbereich	Organisation / Primäre QZ: spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Das deutsche Gesundheitssystem – Vertiefung (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ SOL/ BL
	Sozialrechtliche Grundlagen und Prinzipien (2 SWS)	Angebot: WS	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53,25h
Erwartete Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen vertieften Einblick in die Rahmenbedingungen, Strukturen, Institutionen, Akteure und Ebenen des deutschen Gesundheitssystems; FK • gewinnen einen Einblick in die Ökonomik und reflektieren sie als die Wissenschaft, die menschliches Verhalten untersucht als eine Beziehung zw. Zielen und knappen Mitteln, die unterschiedliche Verwendung finden können; FK/SeK • erwerben vertiefte Kenntnisse zu den Sektoren der Gesundheitsversorgung (stationär, teilstationär, ambulant) und unterschiedlichen Versorgungsstufen (primär, sekundär, tertiär); können sich in den sozialrechtlichen Bestimmungen eigenständig orientieren; FK • sind in der Lage, Versorgungs- und Steuerungsprobleme der Gesundheitsversorgung zu identifizieren und ihre Ursachen zu reflektieren; FK • kennen relevante Steuerungsinstrumente der gesundheitlichen Versorgung; FK • sind sich der Bedeutung von Kooperation und Vernetzung auf der Systemebene bewusst und können kooperieren und sich vernetzen. FK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktionsweise des Gesundheitssystems, Strategien der Gesundheitsversorgung und ihre jeweilige sozialrechtliche Verortung • Rolle und Funktion von Versorgungsbereichen (Gesundheitsförderung, Prävention, Akutversorgung, Frührehabilitation, stationäre Rehabilitation, Nachsorge, ambulante Rehabilitation, Palliativpflege) und Versorgungseinrichtungen (Akutklinik, Rehabilitationsklinik, ambulante Palliative Care, Pflegeeinrichtung etc.) • Einordnung der Akutversorgung und Rehabilitation in das System der Gesundheitsversorgung incl. sozialrechtliche Einordnung und Grundlagen der Finanzierung • Leistungsansprüche, Antrags- und Begutachtungsverfahren in der Akutversorgung und Rehabilitation (Leistungen und Maßnahmen zur Teilhabe; Zugang zur Hilfsmittelversorgung; Beantragung von Hilfsmitteln; Feststellung von Behinderung und Pflegebedürftigkeit; Widerspruchsverfahren; etc.) • Steuerungsinstrumente der Gesundheitsversorgung (Managed Care, Care Management, Disease Management Programme, Integrierte Versorgung, Clinical Pathways, Überleitungs-/Entlassungsmanagement, Nachsorgekonzepte) • Case Management (theoretische Grundlagen, Konzepte, Handlungsfelder) • Versorgungsmanagement und Versorgungssteuerung auf Einzelfallebene (Fallbeispiele) • Methoden zur Durchführung von Fall- und Versorgungsmanagement 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Schrems, B. (2019). Fallarbeit in der Pflege: Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. Wien: Facultas. • Wendt, W. R. (2010). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Eine Einführung. 5. Aufl., Freiburg i.Br.: Lambertus. • Weatherly, J. N. (Hrsg.) (2011). Das Pflegegestützte Case Management in der Psychiatrischen Klinik – von der Konzeption bis zur Einführung. Borsdorf: Edition Winterwork. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.		
Prüfung	ModA , 15-20 Seiten		

5.2. Im 2. Semester

Modul MANP_H_201

Modultitel Modulbereich	Strategien in Advanced Nursing Practice Handeln / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Beratung und Coaching		Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Beziehung und Beratung (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Funktionsfähigkeitsorientierte Unterstützung (1 SWS) Anwendung edukativer Strategien in der Pflegepraxis (1 SWS)	Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53, 25h
Erwartete Kompetenzen FK = Fachkompetenz MK = Methodenkompetenz SoK = Sozialkompetenz SeK = Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Strategien und Konzepte der funktionsfähigkeitsorientierten Unterstützung und können sie anwenden; FK sind sich der Bedeutung gezielter Kommunikation und Interaktion bewusst; SoK/SeK sind in der Lage zum professionellen Beziehungsaufbau und zur Herstellung einer förderlichen Pflege- und Arbeitsbeziehung mit dem Patienten/Klienten; SoK/SeK haben ein Bewusstsein entwickelt für die Bedeutung biografieorientierter Pflege; SoK/SeK haben Anleitungs- und Schulungskompetenz entwickelt und sind befähigt zur Entwicklung spezifischer Anleitungs- und Schulungskonzepte. FK/SoK/SeK haben eine theoretisch fundierte Grundhaltung der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in der Beratung entwickelt; FK/SoK/SeK sind zur professionellen Beratung von Patienten und Angehörigen/ Zugehörigen sowie zur selbstreflexiven Bewertung des Beratungsgeschehens befähigt; FK/SoK/SeK sind sensibilisiert für die psychosozialen Belastungen von Patient:innen und Angehörigen/ Zugehörigen in der rehabilitativen Phase. FK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<p><u>Beziehung und Beratung:</u> Theorien und Methoden der Beziehungsgestaltung; professioneller Beziehungsaufbau und Herstellung eines Arbeitsbündnisses</p> <ul style="list-style-type: none"> Beobachtungs-, Wahrnehmungs- und Kommunikationstechniken Biografiearbeit im Pflegeprozess Formen und Maßnahmen einer professionellen psychosozialen Unterstützung (Rolle der professionellen Pflege und Rolle anderer Disziplinen) Theoretische Grundlagen der Beratung (Empowerment, Salutogenese, Alltags- und Lebensweltorientierung, Angehörigen-/ Zugehörigenorientierung) <p><u>Funktionsfähigkeitsorientierte Unterstützung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Evidenzbasierte Konzepte der Pflege in speziellen Bereichen (Basale Stimulation, Kinästhetik, Prophylaxen, Funktionsorientiertes Dysphagietraining, Validation, Spiegeltherapie, etc.) Komplementäre Therapiemethoden (technikorientierte Gesundheitsversorgung; Bedeutung der Wohnumfeldgestaltung; alternative Therapien, etc.) <p><u>Anwendung edukativer Aktivitäten in der Pflegepraxis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien über Lernen, Wissen, Bildung und Erziehung Edukative Aktivitäten in verschiedenen Settings der Pflegepraxis Simulation von Anleitungs- und Schulungssituationen Methoden und Instrumente der Beratung, Beratungsprozess, Beratungskonzepte, Grenzen der Beratung Angehörigen-/Zugehörigenberatung (Entscheidungs- und Klärungshilfe, Motivation zur Pflegeübernahme, weiterführende Informationsangebote, Entlastungsstrategien) 		

Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bengel, J. & Mittag, O. (Hrsg.) (2016). Psychologie in der medizinischen Rehabilitation: Ein Lehr- und Praxishandbuch. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag • Engel, R. (2020). Gesundheitsberatung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Wien: Facultas. • Färber R, Rosendahl J. (2018). The association between resilience and mental health in the somatically ill – a systematic review and metaanalysis. In: Dtsch Ärztebl Int. 115: 621-7. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>
Vorkenntnisse	B.Sc.
Prüfung	mdIP, 15 min

Modul MANP_H_202

Modultitel Modulbereich	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitungen in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil II Handeln / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Fallbearbeitungen in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis (3 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: FS/ FA/ SOL/ BL
		Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53, 25h
Erwartete Kompetenzen FK = Fachkompetenz MK = Methodenkompetenz SoK = Sozialkompetenz SeK = Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind befähigt, intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitungen systematisch durchzuführen und zu reflektieren; FK/SoK/SeK haben sich mit den relevanten Klassifikationen und Dokumentationssystemen auseinandergesetzt und können diese in der intra- und interdisziplinären Fallarbeit anwenden (z.B. ICF, NANDA, NIC, NOC, ICNP); FK/SoK/SeK haben sich mit dem pflegediagnostischen Prozess in speziellen Bereichen auseinandergesetzt und können diese in der Fallarbeit anwenden; FK/SoK/SeK können auf der Basis einer systematischer Literaturanalyse evidenzbasierte Interventionen für die Fallarbeit identifizieren; FK/MK können die Güte von pflegerischen Assessmentverfahren einschätzen, Pflegephänomene diagnostizieren und fallspezifisch dazugehörige Pflegeinterventionen demonstrieren (u.a. spezialisierte Wundversorgung, Stomaversorgung, Wechsel von suprapubischen Kathetern, Ultraschalldiagnostik Restharn, Infusionstherapie, Beratung bei best. Pflegephänomenen) und diese mit geeigneten Verfahren evaluieren; FK/MK/SoK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Pflegeprozess in speziellen Bereichen (z.B. Frührehabilitation auf der Intensivstation) Intra- und interdisziplinäre Fallanalysen Assessmentverfahren für spezifische Pflegephänomene, für spezifische Situationen (z.B. in der Biographiearbeit, CAM-ICU, Barthel-Index) Pflegephänomene und Pflegediagnosen Fallarbeit mit ICF (WHO 2001), NANDA, NIC und NOC oder weiteren Klassifikations- und Dokumentationssystemen des Gesundheitswesens Evidenzbasierte Interventionen in der Fallarbeit mittels systematischer Literaturanalyse Pflege-Outcomes 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Herdman, T. & Kamitsuru, S., (Hrsg.) (2019). NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen und Klassifikation 2018-2020. 2. Auflage. Kassel: RECOM GmbH; doi:10.1055/b-007-169888 Schrems, B. (2019). Fallarbeit in der Pflege: Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. Wien: Facultas. World Health Organization (WHO) (2001). ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation (DIMDI) (Hrsg.). Dt. Übersetzung, Stand Oktober 2005. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_103		
Prüfung	Ref/FA 45 min		

Modul MANP_WN_201

Modultitel Modulbereich	Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege Handeln / Primäre QZ: Ethische Entscheidungsfindung, Forschung		Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann		SWS: 2 ECTS: 5
Veranstaltungen	Medizin-/Pflegethik (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Forschungsethik (1 SWS)	Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5 h	Selbststudium: 81 h	Prüfungsvorbereitung: 46,5 h
Erwartete Kompetenzen	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in der ethischen Analyse und Reflexion von</p> <ol style="list-style-type: none"> spezifischen pflegerischen Handlungsfeldern auf Individual – und Systemebene Professionsethik(en) Forschungsethik <p>FK = Fachkompetenz</p> <p>MK = Methodenkompetenz</p> <p>SoK = Sozialkompetenz</p> <p>SeK = Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und reflektieren auf der Grundlage praxisrelevanter Fälle in ausgewählten pflegerischen Handlungsfeldern - ethisch-normativen Problemstellungen und erarbeiten hierzu Entscheidungs- und Handlungsansätze (FK, MK, SoK, SeK). beherrschen ausgewählte Modelle zur Entscheidungsfindung sowie einer institutionalisierten Ethik in spezifischen pflegerischen Handlungsfeldern und können diese fallbezogen anwenden (FK, MK, SoK, SeK). berücksichtigen ethische Herausforderungen der Pflege in unterschiedlichen Settings und leiten Konsequenzen für eine ethisch sensible Pflege ab; berücksichtigen diese im eigenen pflegerischen Handeln, wie der Pflegeprozessgestaltung bei komplexen Fallkonstellationen, der Gestaltung der Beziehungspflege oder der Pflegeberatung (Interaktionsanalysen) (FK, MK, SoK, SeK). sind in der Lage, eigenes und fremdes Handeln unter Beachtung ethischer Grundsätze zu betrachten, zu reflektieren und in den Pflegeprozess zu integrieren (FK, MK, SoK, SeK). wenden Medizin- und pflegeethische Methoden und Theorien fallbezogen an und fühlen sich darin sicher (FK, MK, SeK). kennen die für die Durchführung von pflegewissenschaftlichen Vorhaben (Studien, Projekte) ethisch relevanten Rahmenbedingungen (FK, MK). können fallbezogen die konkurrierenden ethischen Prinzipien anwenden und die Ergebnisse argumentativ begründen (FK, MK); bringen sich als Akteure in Prozesse der klinischen Ethikberatung ein (FK, MK). können Patienten und Angehörige bei der Gestaltung und Umsetzung pflegerisch relevanten Handelns beraten und bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützen (Informed Consent) (FK, MK, SoK, SeK). bringen sich bei der individuellen Gestaltung des Diagnose-, Behandlungs-, Reha- und Pflegeprozesses bei ethischen Problemstellungen mit ihrer berufsethischen Perspektive ein und unterstützen den zum Wohle des jeweiligen Pflegenden bestmöglichen Handlungsansatzes (FK, MK, SoK, SeK). reflektieren ethisch relevante Rahmenbedingungen bei der Planung und Durchführung pflegewissenschaftlicher Projekte (Studien) (FK, MK, SoK, SeK). kennen ethisch relevante Herausforderungen auf struktureller Ebene, wie Heterogenität, Menschenrechte/-würde, Solidarität, Genderaspekte, kulturelle Kontexte, Inklusion sowie auf individueller Ebene, wie selbstbestimmtes Leben als Zielvision, Autonomie, Empowerment, Partizipation und können diese in der ethischen Analyse und Reflexion berücksichtigen (FK, MK, SoK, SeK). analysieren und reflektieren Professionsethiken und kennen deren Schwerpunkte und Hintergründe, wie ICN-Ethikkodex; Pflegecharta (FK). erwerben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung und Reflexion forschungsrelevanter ethischer Herausforderungen und normativer Bedingungen. 		

	<ul style="list-style-type: none"> erwerben Wissen zur Entwicklung der Forschungsethik, deren normative Grundlagen und dem möglichen Transfer auf eigene pflegewissenschaftliche Projekte bzw. Studien; sind sensibilisiert auf die pflegewissenschaftliche ethische Reflexion bei der Durchführung eigener Forschungsvorhaben (FK, MK, SeK).
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Pflege- und Medizinethische Theorien / Modelle (Perspektiven, Handlungsfelder, Gemeinsamkeiten und Unterschiede) Professionsethiken Menschenbilder und deren Wirken in der ethischen Betrachtung pflegewissenschaftlichen Handelns und Forschens Normative Grundlagen ethischen Handelns in der Pflege und Forschung Ethische Reflexion auf Individual- und Institutions-/Systemebene Ethische Einzelfall-, Interaktionsanalysen / Ethikberatung und Ethikkomitee Ethische Reflexion der Rolle und Funktion der Pflege als wissenschaftliche Disziplin Ethische Entscheidungsfindung (im interprofessionellen Team) Ethische Analyse und Interpretation normativer Rahmenbedingungen bei der Gestaltung, Durchführung und Bewertung pflegewissenschaftlicher Vorhaben (Studien, Projekte) Reflexion der eigenen Planung und Durchführung pflegewissenschaftlicher Projekte Ethische Herausforderungen auf struktureller und individueller Ebene im Wirken als Pflegeprofession
Ausgewählte Literatur	<p><u>Bücher</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Deutscher Ethikrat (2016). Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus. ISBN 978-3-941957-71-8 (PDF) Deutscher Ethikrat (2018). Hilfe durch Zwang? Professionelle Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl und Selbstbestimmung. ISBN 978-3-941957-79-4 (PDF) Hiemetzberger, M. (2020). Ethik in der Pflege. Wien: Facultas. Hiemetzberger, M.; Messner, I. & Dorfmeister, M. (2019). Ethik, Geschichte und Berufskunde für Pflegeberufe. Wien: Fakultas. Hülken-Giesler, M. & Remmers H. (2020). Robotische Systeme für die Pflege. Osnabrück: Universitätsverlag. Lay, R. (2012). Ethik in der Pflege. Ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover: Schlütersche. Maio, G. (2011). Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin: Ein Lehrbuch. Schattauer. Monteverde, S. (Hrsg.) (2012). Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer. Schnell, Martin W. (2017). Ethik im Zeichen vulnerabler Personen, Velbrueck-Wissenschaft, Weilerswist. Vollmann, J. & Schildmann, J. (Hrsg.) (2011). Empirische Medizinethik: Konzepte, Methoden und Ergebnisse. Berlin: LIT-Verlag. Vollmann, J.; Schildmann, J. & Simon, A. (Hrsg.) (2009). Klinische Ethik. Frankfurt am Main: Campus. Wiesing, U. (Hrsg.) (2012). Ethik in der Medizin. Stuttgart: Reclam. Brandenburg, H.; Mayer, H. & Schrems, B. (2018). Pflegewissenschaft 2 - Das Lehrbuch für Pflegeforschung und ihre Methoden. Göttingen: Hogrefe. <p><u>Zeitschrift für medizinische Ethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ethik in der Medizin, AEM Nursing Ethics. An international Journal for Health Care Professionals The Online Journal of Issues in Nursing. A scholarly Journal of American Nurses Association Nursing Philosophy, Journal, Open Access <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>
Vorkenntnisse	B.Sc.
Prüfung	ModA , 15-20 Seiten

Modul MANP_H_203

Modultitel Modulbereich	Pflegepädagogik in der Praxisanleitung – Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice Handeln / Primäre QZ: Beratung und Coaching		Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Andreas Fraunhofer		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Methoden der Praxisanleitung (2,5 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice (0,5 SWS)	Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbereitung: 53, 25h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind sich der Notwendigkeit des stetigen Prozesses des EbN bewusst und können dies den Anzuleitenden vermitteln (Theorie – Praxis – Transfer); FK/SoK verstehen die Unterschiede in den Lehr- und Sozialformen; FK wenden die unterschiedlichen Lehr- und Sozialformen angepasst an das Lernziel an; FK/MK erlangen die Fähigkeit unterschiedliche Lerntypen zu erkennen; FK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben eine theoretische Grundlage über Methodik und Didaktik in der Praxisanleitung; MK wenden die didaktische Reduktion in ihrem speziellen Bereich an; FK/MK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erwerben die Fähigkeit einen Anleitungsprozess zu planen, individuell anzupassen und durchzuführen; FK/MK/SoK/SeK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erwerben die Kompetenz Lernziele zu kontrollieren und auf den aktuellen Wissenstand des Anzuleitenden aufzubauen; MK/FK/SeK erkennen die unterschiedlichen Lernbereitschaften/Lernkompetenzen des Anzuleitenden und können diesen individuell motivieren; FK/MK/SoK/SeK reflektieren den Anleitungsprozess aus 360°-Sicht; MK/FK/SeK/SoK entwickeln die Kompetenz, den Anzuleitenden ein auf die Situation und auf die Leistung angepasstes Feedback zu geben; FK/MK/SeK/SoK entwickeln die Kompetenz anhand der eigenen Beobachtung objektive Bewertungen durchzuführen; FK/ MK/ SoK/ SeK reflektieren den gezielten Einsatz des Skill Labs im Anleitungsprozess; MK/FK/SeK/SoK können Pflegefachpersonen in Praxisentwicklungsprojekten coachen und beraten; MK/FK/SeK/SoK identifizieren sich mit ihren Aufgaben im Gesamtgefüge der Aus- und Weiterbildung und wirken aktiv an der Weiterentwicklung des Bildungsprozesses mit; FK/MK/SoK/SeK gestalten ihr berufliches Handeln unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen der Pflege und Anleitung und übernehmen Verantwortung für die Einhaltung rechtlicher Standards im Ausbildungskontext. FK/MK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Theorie des Lernens: Lernpsychologie, Lernstrategien, Lernformen, Lerntypen Theorie-Praxis-Transfer und Theorie-Praxis-Zirkulation Der Anleitungsprozess Beratung und Coaching von Kolleg:innen in der Advanced Nursing Practice Methoden zur systematischen Planung, Durchführung und Evaluation von Lernprozessen <ul style="list-style-type: none"> Das Hamburger Modell Theoretische Grundlagen zur Didaktik Theoretische Grundlagen zur Methodenlehre Kommunikationsformen in der Praxisanleitung Beobachtungs- und Bewertungskriterien in der Praxisanleitung Potenzielle Beobachtungs- und Bewertungsfehler in der Praxisanleitung Möglichkeiten des Skill Labs im Anleitungsprozess Aus- und weiterbildungsrelevante Gesetze, insbesondere Regelungen zu Aufgaben und Gestaltung der Praxisanleitung (AVPfleWoqG, Jugendschutz, Arbeitszeitgesetz, Delegation/Substitution, Haftungsrecht) 		

Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Denzel, S. (2019). Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. überarb. Auflage. Stuttgart: Thieme. • Mamerow, R. (2018). Praxisanleitung in der Pflege. Berlin Heidelberg: Springer. • Quernheim, G. (2017). Spielend anleiten und beraten. 5. Auflage. München: Elsevier. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Vorkenntnisse	B.Sc.
Prüfung	Ref/FA 30 Minuten

5.3. Im 3. Semester

Modul MANP_O_302

Modultitel	Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement		Semester: 3
Modulbereich	Organisation / Primäre QZ: Clinical Leadership		
Verantwortung	Prof. Dr. Monika Schaffner/ Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Clinical Leadership (0,5 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Katastrophenmanagement in der inner- und außerklinischen Gesundheitsversorgung (1,5 SWS)	Angebot: WS	
	Krisen- und Notfallmanagement in der stationären oder ambulanten Versorgung (1 SWS)		
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 68 h	Prüfungsvorbereitung: 48,25 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können die Rollen und Aufgaben hinsichtlich Clinical Leadership einnehmen; MK/SoK/SeK • können Clinical Leadership für das eigene Unternehmen definieren und übernehmen; MK/SoK/SeK • können Veränderungsprozesse hinsichtlich Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement entwickeln und implementieren; MK/SoK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante Definitionen und Klassifikationen für diesen Themenbereich; FK • haben sich einen Überblick über die katastrophale Geschichte der Erde verschafft (vom Urknall bis zur SARS-CoV-2-Pandemie); FK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • haben sich mit Auslösern von Katastrophen (Pandemie, Endemie, Großunfall, Naturkatastrophe, technische Katastrophe, Brand, Krieg, Terror) auseinandergesetzt; FK • sind sich über das diverse Verhalten von Menschen im Katastrophen-, Krisen- und Notfall im Klaren und wissen, damit umzugehen; FK/SoK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen des Katastrophenschutzes und des -managements; FK • beherrschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den Katastrophen-, Krisen- und Notfall in der <u>inner</u>klinischen Gesundheitsversorgung und können diese für ihre Organisation berücksichtigen; FK/MK/SoK • beherrschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den Katastrophen-, Krisen- und Notfall in der <u>außer</u>klinischen Gesundheitsversorgung und können diese für ihre Organisation berücksichtigen; FK/MK/SoK • haben sich einen Überblick über Strukturen, Zuständigkeiten, Aufgaben und Akteure in einer Gesundheitsorganisation im Katastrophen-, Krisen- und Notfall verschafft; FK/MK • beherrschen die Grundsätze der Evakuierung in Gesundheitseinrichtungen und können bei einer Evakuierung eine Schlüsselposition einnehmen; FK/SoK/SeK • können ausgewählte Triage-Systeme in der Notfall- und Intensivversorgung beurteilen und anwenden (z.B. Australasian Triage Scale, Canadian Triage and Acuity Scale (CTAS), Manchester Triage System (MTS), Emergency Severity Index (ESI)) und können diese einsetzen; FK/MK/SoK • kennen die Schnittstellenproblematik in solchen Situationen und können diese systematisch analysieren und managen; FK/MK/SoK • beherrschen effektive Strategien zur Kommunikation bei Katastrophen, Krisen und Notfällen und können hier eine Schlüsselposition einnehmen; MK/SoK/SeK • beherrschen effektive Strategien zur Information, Warnung und Alarmierung in einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall und können hier eine Schlüsselposition einnehmen; MK/SoK/SeK • können in einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall führen und leiten; MK/SoK/SeK • können in zeitkritischen Situationen im Krisen- und Notfall entscheiden und handeln; MK/SoK/SeK • kennen die medizinisch-pflegerischen Strategien und Methoden im Krisenmanagement; MK • kennen die psychosozialen Strategien und Methoden im Krisenmanagement; MK/SoK/SeK • haben Kriseninterventionen kennengelernt und können diese im Fallbeispiel anwenden; MK/SoK/SeK • kennen die Ziele und Aufgaben von Kriseninterventionsteams und wissen, wann diese in der Praxis zu rufen sind; MK/SoK/SeK • haben über das Selbstverständnis, die Rollen, die Einsatzgebiete und die Aufgaben einer APN reflektiert und erste Ansätze erarbeitet. SoK/SeK 		

Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Clinical Leadership: Selbstverständnis, Rollen, Einsatzgebiete und Aufgaben einer APN zum Thema • Definitionen und Klassifikationen für diesen Themenbereich • Eine kurze Geschichte der erdgeschichtlichen Katastrophen • Katastrophenschutz in Deutschland • Rechtliche Rahmenbedingungen zum Katastrophenschutz und zum -management in Deutschland • Auslöser: Pandemie, Endemie, Großunfall, Naturkatastrophe, technische Katastrophe, Brand, Krieg, Terror • Verhalten der Bevölkerung und des Individuums im Katastrophenfall (zwischen Panik bis Kompetenz- und Resilienz-Erwerb) • Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement in der innerklinischen Gesundheitsversorgung • Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement in der außerklinischen Gesundheitsversorgung • Strukturen, Zuständigkeiten, Aufgaben und Akteure in einer Gesundheitsorganisation im Katastrophen-, Krisen- und Notfall • Katastrophenplan und Pandemieplan in der Organisation • Grundsätze der Evakuierung von Gesundheitseinrichtungen • Normen/Werte und Entscheidungen (Triage) im Katastrophen-, Krisen- und Notfall • Schnittstellenmanagement bei Katastrophen, Krisen und Notfällen • Kommunikation bei Katastrophen, Krisen und Notfällen • Information, Warnung und Alarmierung einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall • Führen und Leiten in einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall • Zeitkritisches operatives Entscheiden und Handeln im Krisen- und Notfall • Medizinisch-pflegerisches Krisenmanagement • Psychosoziales Krisenmanagement • Krisenintervention und Kriseninterventionsteams
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bayerische Staatskanzlei (Hrsg.) (1996). Bayerisches Katastrophenschutzgesetz (BayKSG). München: Verlag C.H.BECK oHG. Download unter: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKatSchutzG - jeweils mit den aktuellen Verordnungen, derzeit vom 26. März 2019. • Blanck-Köster, K., Roes, M. & Gaidys, U. (2020). Clinical-Leadership-Kompetenzen auf der Grundlage einer erweiterten und vertieften Pflegepraxis (Advanced Nursing Practice). Med Klin Intensivmed Notfmed 115: 466–76. • Kunz, S.; Scheuermann U. & Schürmann I. (2009). Krisenintervention: Ein fallorientiertes Arbeitsbuch für Praxis und Weiterbildung (Edition Sozial). Weinheim: Beltz Juventa. • Scholtes, K.; Wurmb, T. & Rechenbach, P. (Hrsg.) (2018). Risiko- und Krisenmanagement im Krankenhaus: Alarm- und Einsatzplanung. Stuttgart: Kohlhammer. • Taylor, S. (2020). Die Pandemie als psychologische Herausforderung. Ansätze für ein psychosoziales Krisenmanagement. Gießen: Psychosozial-Verlag. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>
Vorkenntnisse	B.Sc.
Prüfung	Ref/FA 30 min

Modul MANP_H_304

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil I: Einführung, Planung, Durchführung I Wahlmöglichkeit: Forschungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		Semester: 3
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projektarbeit I - Variante A (3 SWS)		Kurs/TN: 1/15
			Angebot: WS
Lehrformen: PS/ PA/ SOL/ BL			
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 48 h	Prüfungsvorbereitung: 68,25 h
Erwartete Kompetenzen FK = Fach- kompetenz MK = Methoden- kompetenz SoK = Sozial- kompetenz SeK = Selbst- kompetenz	Variante A Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> wenden themenspezifisch adäquate Methoden des Projekt- und Zeitmanagements an; MK/SeK erwerben breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich projektbezogener Führung; SoK/SeK erschließen Kooperationspartner:innen und organisieren das Projekt in der Praxis selbst; SoK/SeK steuern im Projektkontext andere Health Professionals / Projektpartner:innen; SoK/SeK können die Beziehungen des Projekts zum Projektkontext gestalten; SoK/SeK fertigen ein Exposé nach wissenschaftlichem Standard an; FK/MK wenden qualitative und/oder quantitative Forschungsansätze an; MK wenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Datenerhebung in ihrem Projekt an (z.B. Stichprobenziehung und Datensättigung, Beurteilung Interviewleitfaden/ Fragebogen/ Messinstrument und Durchführung von Befragungen); FK/MK haben die Anwendung der Datenverarbeitung und Statistik für die Pflege/Gesundheitsversorgung reflektiert; FK/MK wenden ihre vertieften Kenntnisse und Fertigkeiten in der qualitativen und quantitativen Datenverarbeitung in ihrem Projekt an; FK/MK wenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der deskriptiven und induktiven Statistik an; FK/MK sind in der deskriptiven und induktiven Auswertung statistischer Daten mittels gängiger Programme zur Datenverarbeitung (z.B. EXCEL, SPSS) geübt und befähigt, Daten sinnvoll graphisch und tabellarisch aufzubereiten und zu präsentieren; FK/MK sind in der Auswertung qualitativer Daten mittels gängiger Programme zur Datenverarbeitung (z.B. MaxQDA) befähigt, Daten sinnvoll aufzubereiten und zu präsentieren. FK/MK/SoK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Modelle und Methoden des Projektmanagements Variante A Planung, Durchführung und Zwischenberichterstattung einer empirischen Erhebung zu pflegerelevantem Thema: <ul style="list-style-type: none"> Alle Phasen quantitativer und/oder qualitativer pflegewissenschaftlicher Studien von der Fragestellung bis zur Veröffentlichung Interviewleitfaden-, Messinstrument- und Fragebogenerstellung Implementierung des Projekts in die Praxis Qualitative Auswertungsverfahren (z.B. Phänomenologie, Hermeneutik, Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory) Auswertung mit qualitativen Software-Programmen, z.B. MaxQDA Deskriptive und induktive Statistik (z.B. Korrelations- und Regressionsanalysen, Schätz- und Testverfahren) 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung mit quantitativen Software-Programmen, z.B. SPSS • Anfertigung eines Exposés nach wissenschaftlichem Standard
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegeprax und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe. • Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. • Lang, S. (2018). Wissenschaftliche Poster - Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: Tredition. • Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. • Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. • Patzak, G. & Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201;
Prüfung	Exp, 15 Seiten und PPKol, 20 min Variante A: über empirische Erhebung: Hintergründe, Fragestellung, Ziel, Methoden und geplante Datenerhebung

Modul MANP_H_304

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil I: Einführung, Planung, Durchführung I Wahlmöglichkeit: Implementierungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		Semester: 3
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projektarbeit I - Variante B (3 SWS)		Kurs/TN: 1/15
			Angebot: WS
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 48 h	Prüfungsvorbereitung: 68,25 h
Erwartete Kompetenzen FK = Fach- kompetenz MK = Methoden- kompetenz SoK = Sozial- kompetenz SeK = Selbst- kompetenz	Variante B Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> wenden themenspezifisch adäquate Methoden des Projekt- und Zeitmanagements an; MK/SeK erschließen Kooperationspartner:innen und organisieren das Projekt in der Praxis selbst; SoK/SeK erwerben breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich projektbezogener Führung; SoK/SeK können die Projektgrenzen und die Projektziele adäquat definieren; MK können einen Projektplan entwickeln und einem kontinuierlichen Controlling unterziehen; FK/MK können ein Projekt prozessorientiert strukturieren; FK/MK fertigen ein Exposé nach wissenschaftlichem Standard an; FK/MK steuern im Projektkontext andere Health Professionals / Projektpartner:innen; SoK/SeK können die Projektorganisation und Projektkultur projektspezifisch gestalten; SoK/SeK können eine spezifische Projektkultur entwickeln; SoK/SeK können die Beziehungen des Projekts zum Projektkontext gestalten; SoK/SeK wenden ihre vertieften Kenntnisse und Fertigkeiten in der qualitativen und quantitativen Datenverarbeitung und –aufbereitung in ihrem Projekt an; FK/MK können Projektprozess sowie Projektergebnisse sinnvoll aufbereiten und präsentieren. FK/MK/SoK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Modelle und Methoden des Projektmanagements Variante B Planung, Durchführung und Zwischenberichterstattung eines EBN-Prozesses: <ul style="list-style-type: none"> Alle Phasen eines EBN-Prozesses von der Fragestellung bis zur Implementierung eines Evidence-basierten Konzepts in die Pflegepraxis (inklusive Evaluation der Implementierung) Anfertigung eines Exposés nach wissenschaftlichem Standard 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe. Lang, S. (2018). Wissenschaftliche Poster - Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: Tredition. Patzak, G. & Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201;		
Prüfung	Exp, 15 Seiten und PPKol, 20 min Variante B: über EBN-Prozess: Hintergründe, Ziel, Implementierungsmethoden, geplante Implementierungsdurchführung		

Modul MANP_WN_302

Modultitel	Teamarbeit, Kooperation und Berufsfeldreflektion in Advanced Nursing Practice		Semester: 3
Modulbereich	Werte und Normen / Primäre QZ: Zusammenarbeit, Konsultation		
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Theorie zur Teamarbeit und Kooperation sowie zum eigenen Selbstverständnis im Team (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ RS/ PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL
	Übungen zur Teamarbeit und Kooperation sowie zum eigenen Selbstverständnis im Team (2 SWS)	Angebot: WS	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 68 h	Prüfungsvorbereitung: 48,25 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> kennen Begriffe, Modelle, methodische Ansätze/ empirische Erkenntnisse zur Teamarbeit/Kooperation und können diese auf (reale) Fallbeispiele übertragen; FK/MK/SoK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> können die Bedeutung der intra- und interprofessionellen Kooperation im therapeutischen Team einschätzen und haben ihre Einstellungen und Haltungen dazu überdacht; FK/SoK/SeK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben ihre Rolle als Studierende im intra- und interprofessionellen Kontext eingeschätzt und ihr Selbstverständnis als Studierende als Teil eines Teams reflektiert; SoK/SeK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> können die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Professionen und Disziplinen initiieren, daran aktiv partizipieren, sie kooperativ gestalten und evaluieren; SoK/SeK erwerben breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich fachlicher, projektbezogener Führung; SoK/SeK wissen um die Grenzen des eigenen Verantwortungsbereichs und können situativ Unterstützung einfordern und organisieren; SoK/SeK sind fähig, die Zusammenarbeit zwischen Patient:innen und (in)formellen Kolleg:innen im Team zu reflektieren und zu optimieren; SoK/SeK haben verschiedene Leitungs- und Führungsstile geprobt und können ihre Wirkung einschätzen; SoK/SeK sind in der Lage, Konfliktsituationen im Team wahrzunehmen, die eigenen und fremden Anteile zu erkennen und einen angemessenen Beitrag für ein erfolgreiches Konfliktmanagement beizusteuern (inklusive Mobbingsituationen). SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Teamorientierte Kooperation: Begriffe, Modelle, empirische Erkenntnisse Intra- und interdisziplinäre Teamarbeit und Teamentwicklung: Begriffe, Modelle, methodische Ansätze Selbstverständnis und Selbstreflexion der Studierenden als Teil eines Teams Teamstrukturen im therapeutischen Team: Teamrollen, Führung und Leitung von Mitarbeitern und APN-Teams, Teamkonstellationen (insbesondere interkulturelle Teams), Teamanalyse Möglichkeiten und Verfahren der Zusammenarbeit und Informationsübermittlung innerhalb der Pflege und mit anderen Disziplinen und Professionen (z.B. interdisziplinäre Fallbesprechung, patientenorientierte Teamarbeit an der Schnittstelle zw. verschiedenen Berufsgruppen, Argumentation und Diskussion im Team) Theoretische und methodische Ansätze des Konfliktmanagements (inklusive Konfliktanalyse, -bewältigung und -evaluation) in Teams Lösungsorientierte Verhandlungsprinzipien – Das Harvard-Konzept Fallbezogene kollegiale Beratung (Konsultation) 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Bryant-Lukosius, D., Callens, B., De Geest, S., Degen Kellerhals, S., Fliedner, M., Grossman, F., Henry, M., Herrmann, L., Koller, A., Martin, J., Schwendimann, R., Spichiger, E., Stoll, H., Ulrich, A., and Weibel, L. (2015). Advanced Nursing Practice Roles in Switzerland: A Proposed Framework for Evaluation. Basel, Switzerland: Institute of Nursing Science, University of Basel. Bryant-Lukosius, D., & Dicenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. J of Adv Nurs, 48(5), 530-40. Fisher, R., Ury, W., Patton, B. (2018). Das Harvard-Konzept: Die unschlagbare Methode für beste Verhandlungsergebnisse. München: Deutsche Verlags-Anstalt. Matolyc, E. (2009). Kommunikation in der Pflege. Wien: Springer Verlag. Patrzek, A., Scholer, S. (2018). Systemische Fragen in der Kollegialen Beratung. Weinheim: Beltz Verlag. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.		
Prüfung	ModA , 15-20 Seiten		

5.4. Im 4. Semester

Modul MANP_O_403

Modultitel Modulbereich	Qualitätsmanagement und Evaluation Organisation / Primäre QZ: Clinical Leadership		Semester: 4
Verantwortung	Prof. Dr. Astrid Herold-Majumdar		SWS: 2 ECTS: 5
Veranstaltungen	Qualitätsmanagement und Evaluation (2 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: SU/ Ü/ PoL/ SOL/ BL
		Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5h	Selbststudium: 70 h	Prüfungsvorbereitung: 57,5 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> verstehen die besondere Bedeutung von gesundheitsökonomisch orientierter Evaluationsforschung und haben deren Bedeutung für ihr professionelles Pflegehandeln reflektiert; FK/SeK sind mit den gesetzlichen Grundlagen des Qualitätsmanagements vertraut und haben deren Bedeutung für ihr professionelles Pflegehandeln reflektiert; FK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> kennen spezifische Qualitätskonzepte der Versorgung durch Advanced Practice Nurses und sind befähigt zu einer aktiven Beteiligung; FK/SoK/SeK sind sich der Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit im Qualitätsmanagement bewusst; FK/SoK/SeK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind zur systematischen Evaluation von pflegespezifischen und interdisziplinären Interventionen im Rahmen von Advanced Nursing Practice befähigt; FK/MK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> übernehmen die Verantwortung für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Prozessen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Evaluation von Prozessen; FK/MK/SoK/SeK verstehen die besondere Bedeutung von Evaluation(sforschung) im Katastrophenmanagement. FK/MK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Clinical Leadership: Selbstverständnis, Rollen, Einsatzgebiete und Aufgaben einer APN zum Thema Bedeutung von Qualitätsmanagement und Evaluation Gesetzliche Grundlagen der Qualitätssicherung Interne und externe Qualitätsprüfungen (Zertifizierungsverfahren, Audit) Qualitätskonzepte, Standards, Richtlinien und Leitlinien im Rahmen von Advanced Nursing Practice und deren Reflexion Qualitätssicherung und Dokumentation Exemplarische Entwicklung von Standards im Rahmen von Advanced Nursing Practice Maßnahmen zur Prozessoptimierung im Rahmen von ANP Grundlagen, Methoden und Instrumente der Evaluation (Barthel-Index, FIM) Einübung der Anwendung von Evaluationsinstrumenten anhand von Praxisbeispielen Erkenntnisse der Evaluationsforschung im Rahmen von Advanced Nursing Practice Analyse und kritische Reflexion ausgewählter Ergebnisse gesundheitsökonomischer Evaluationsforschung Evaluation(sforschung) im Katastrophenmanagement 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Donabedian, A. (2003). An introduction to quality assurance in healthcare. New York: Oxford University Press. Health Quality Ontario. (2017). Patient Safety Learning Systems: A Systematic Review and Qualitative Synthesis. Ont Health Technol Assess Ser. 2017. Mar;17(3):1-23. Stockmann, R. & Meyer, W. (Hrsg.) (2017). Die Zukunft der Evaluation. Trends, Herausforderungen, Perspektiven. Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung. Band 13. Münster: Waxmann. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.; O_302		
Prüfung	schrP, 120 min		

Modul MANP_H_405

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil II: Durchführung II, Auswertung, Bericht Wahlmöglichkeit: Forschungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		Semester: 4
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 4 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projekt II - Variante A (4 SWS)		Lehrformen: PS/ PA/ SOL/ BL
		Kurs/TN: 1/15 Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 45 h	Selbststudium: 52,5 h	Prüfungsvorbereitung: 52,5 h
Erwartete Kompetenzen FK = Fach- kompetenz MK = Methoden- kompetenz SoK = Sozial- kompetenz SeK = Selbst- kompetenz	Fortführung Variante A Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> wenden qualitative und/oder quantitative Forschungsansätze an; MK erwerben breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich projektbezogener Führung; SoK/SeK steuern im Projektkontext andere Health Professionals / Projektpartner:innen; SoK/SeK wenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Datenerhebung an (z.B. Stichprobenziehung und Datensättigung, Beurteilung Interviewleitfaden/ Fragebogen/ Messinstrument und Durchführung von Befragungen); MK/FK haben die Anwendung der Datenverarbeitung und Statistik für die Pflege/Gesundheitsversorgung reflektiert; MK/FK wenden ihre vertieften Kenntnisse und Fertigkeiten in der qualitativen und quantitativen Datenverarbeitung an; MK wenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der deskriptiven und induktiven Statistik an; MK sind in der deskriptiven und induktiven Auswertung statistischer Daten mittels gängiger Programme zur Datenverarbeitung (z.B. EXCEL, SPSS) geübt und befähigt, Daten sinnvoll graphisch und tabellarisch aufzubereiten, zu präsentieren und zu verschriftlichen; MK sind in der Auswertung qualitativer Daten mittels gängiger Programme zur Datenverarbeitung (z.B. MaxQDA) geübt und befähigt, Daten sinnvoll aufzubereiten, zu präsentieren und zu verschriftlichen; MK/FK/SoK fertigen ein Poster nach wissenschaftlichem Standard an und präsentieren es. FK/MK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Fortführung der Lehrinhalte von Variante A aus MANP_H_304 Durchführung, Auswertung und Endberichterstattung einer empirischen Erhebung zu pflegerelevantem Thema Anfertigung eines Posters nach wissenschaftlichem Standard mit Posterpräsentation		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe. Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. Lang, M. (2018). Wissenschaftliche Poster. Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: tredition. Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. Patzak, G. & Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304		
Prüfung	Variante A PA, 15 Seiten (PA mit tatsächlicher Datenerhebung, Auswertung, Diskussion, Ausblick) und Posterp, 20 min		

Modul MANP_H_405

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil II: Durchführung II, Auswertung, Bericht Wahlmöglichkeit: Implementierungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit		Semester:4
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann		SWS: 4 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projekt II - Variante B (4 SWS)		Kurs/TN: 1/15
			Angebot: SoSe
			Lehrformen: PS/ PA/ SOL/ BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 45 h	Selbststudium: 52,5 h	Prüfungsvorbereitung: 52,5 h
Erwartete Kompetenzen	Fortführung Variante B Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> wenden themenspezifisch adäquate Methoden des Projekt- und Zeitmanagements an; MK/SeK erschließen Kooperationspartner:innen und organisieren das Projekt in der Praxis selbst; SoK/SeK können die Projektgrenzen und die Projektziele adäquat definieren; MK können einen Projektplan entwickeln und einem kontinuierlichen Controlling unterziehen; FK/MK können ein Projekt prozessorientiert strukturieren; FK/MK können die Projektorganisation und Projektkultur projektspezifisch gestalten; SoK/SeK können eine spezifische Projektkultur entwickeln; SoK/SeK erwerben breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich projektbezogener Führung; SoK/SeK steuern im Projektkontext andere Health Professionals / Projektpartner:innen; SoK/SeK können die Beziehungen des Projekts zum Projektkontext gestalten; SoK/SeK wenden ihre vertieften Kenntnisse und Fertigkeiten in der qualitativen und quantitativen Datenverarbeitung und -aufbereitung in ihrem Projekt an; FK/MK können Projektprozess sowie Projektergebnisse sinnvoll aufbereiten und präsentieren; FK/MK/SoK fertigen ein Poster nach wissenschaftlichem Standard an und präsentieren es. FK/MK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Fortführung der Lehrinhalte von Variante B aus MANP_H_304. Durchführung, Auswertung und Endberichterstattung eines EBN- Prozesses Anfertigung eines Posters nach wissenschaftlichem Standard mit Posterpräsentation		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe. Lang, S. (2018). Wissenschaftliche Poster. Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: tredition. Patzak, G. & Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304		
Prüfung	Variante B PA, 15 Seiten (PA mit tatsächlicher Implementierung, Auswertung, Diskussion, Ausblick) und Posterp, 20 min		

Modul MANP_W_404-I

Modultitel Modulbereich	Kolloquium Teil I Wissen / Primäre QZ: Forschung		Semester: 4
Verantwortung	Prof. Dr. C. Boldt/ Prof. Dr. M. Witzmann/ Prof. Dr. A. Herold-Majumdar Prof. Dr. A. Cicek/ Prof. Dr. M. Brönnner/ Prof. Dr. A. Fraunhofer/ Prof. Dr. M. Schaffner		SWS: 1 ECTS: 5
Veranstaltungen	Entwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte (1 SWS)		Kurs/TN: 1/15
			Angebot: SoSe
Lehrformen:			S/ SOL/ BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 11,25 h	Selbststudium: 95 h	Prüfungsvorbereitung: 43,75 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben sich ausgewählte pflegewissenschaftliche Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau erschlossen und haben die hierfür erforderlichen wissenschaftlichen Arbeitsschritte und Prozesse vorbereitet; FK/MK/SoK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind befähigt, eine umschriebene pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Masterstudium vermittelten theoretischen, methodischen und praktischen Kenntnisse und Kompetenzen eigenständig zu vorzubereiten und die Ergebnisse nach wissenschaftlichen Standards zu dokumentieren; FK/MK/SoK/SeK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erkennen forschungsethische Fragestellungen und können dazu eine begründete Stellungnahme abgeben; FK/MK/SoK/SeK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben die Ergebnisse und Reichweite ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden diskutiert und reflektiert und sind befähigt, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen; FK/MK/SoK/SeK können ein wissenschaftliches Exposé zum Masterarbeitsvorhaben erstellen. FK/MK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Kritischer pflegewissenschaftlicher Diskurs zu den von Studierenden gewählten Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis <ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Exposés Vertiefung methodologischen und methodischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen Vertiefung theoretischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen Umgang mit forschungsethischen Fragestellungen Wissenschaftstheorien 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304		
Prüfung	Exp, 15 Seiten		

[WM_H_406] Als Ergänzung zu H_203 möglich

Modultitel	Wahlmodul zum Zertifikat Praxisanleitung		Semester: 4
Modulbereich	Handeln / Primäre QZ: Beratung und Coaching		
Verantwortung	Prof. Dr. Andreas Fraunhofer		SWS: 0 (3) ECTS: 0 (5)
Veranstaltungen	Den Praxisanleitungsprozess planen, anwenden, reflektieren (3 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen: S/ Ü/ PoL/ RS/ SOL/ BL
		Angebot: SoSe	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 58 h	Prüfungsvorbereitung: 58,25
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in der Pflege sowie im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschlussgesprächen im Klaren; FK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind sich der Notwendigkeit des stetigen Prozesses des EbN bewusst und vermitteln dies den Anzuleitenden (Theorie – Praxis – Transfer); FK/MK/ SoK/ SEK begleiten eine/n Praxisanleiter*in in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung und reflektieren die Beobachtung; MK/ SoK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> planen einen Anleitungsprozess in ihrem speziellen Praxisbereich und passen diesen individuell auf den Anzuleitenden an; FK/ MK/ SoK/ SeK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> führen eine geplante und strukturierte Anleitung im eigenen speziellen Praxisbereich durch; FK/ MK/ SoK/ SeK konzipieren auf der Grundlage wissenschaftsbasierter, pädagogisch begründeter Methoden und Instrumente ein praxisrelevantes Projekt und setzen dieses reflektiert und strukturiert im jeweiligen Handlungsfeld um und dokumentieren den gesamten Projektprozess; FK/ MK/ SoK/ SeK reflektieren den Anleitungsprozess aus 360°-Sicht und optimieren die Anleitungsskizze mittels der Ergebnisse der Reflektion; MK/FK/SeK/SoK entwickeln die Kompetenz den Anzuleitenden ein der Situation und auf die Leistung angepasstes Feedback mitzuteilen; FK/MK/SeK/SoK reflektieren den gezielten Einsatz des Skill Labs im Anleitungsprozess; MK/FK/SeK/SoK können Pflegefachpersonen in hochkomplexen Situationen der Advanced Nursing Practice coachen und beraten. MK/FK/SeK/SoK 		
Verbindliche Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Curricular und Prüfungsordnung der Aus- und Weiterbildung sowie Pflegestudium Vor-, Zwischen und Abschlussgesprächen Praktikum: Begleitung eines Praxisanleiters im eigenen speziellen Praxisbereich (Hospitation im Umfang von 16 UE´s) Planung, Ausarbeitung, Durchführung und Bewertung einer Praxisanleitung Möglichkeiten des Skill Labs im Anleitungsprozess Beratung und Coaching von Kolleg:innen in hochkomplexen Situationen der Advanced Nursing Practice 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Denzel, S. (2019). Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme. Mamerow, R. (2018). Praxisanleitung in der Pflege. Berlin Heidelberg: Springer. Quernheim, G. (2017). Spielend anleiten und beraten. 5. Auflage. München: Elsevier. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.; H_203		
Prüfung	ModA (Projektbericht), 15 Seiten und mdlP, 20 Minuten		

5.5. Im 5. Semester

Modul MANP_W_504-II

Modultitel Modulbereich	Kolloquium Teil II Wissen / Primäre QZ: Forschung		Semester: 5
Verantwortung	Prof. Dr. C. Boldt/ Prof. Dr. M. Witzmann/ Prof. Dr. A. Herold-Majumdar Prof. Dr. A. Cicek/ Prof. Dr. M. Brönnner/ Prof. Dr. A. Fraunhofer/ Prof. Dr. M. Schaffner		SWS: 2 ECTS: 2
Veranstaltungen	Entwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte (2 SWS)		Kurs/TN: 1/15
			Angebot: WS
Lehrformen: S/ SOL/ BL			
Aufwand: 60 h	Kontaktstudium: 22,5 h	Selbststudium: 22 h	Prüfungsvorbereitung: 15,5 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben sich ausgewählte pflegewissenschaftliche Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau erschlossen und die hierfür erforderlichen wissenschaftlichen Arbeitsschritte und Prozesse durchlaufen; FK/MK/SoK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind befähigt, eine umschriebene pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Masterstudium vermittelten theoretischen, methodischen und praktischen Kenntnisse und Kompetenzen eigenständig zu bearbeiten und die Ergebnisse nach wissenschaftlichen Standards zu dokumentieren; FK/MK/SoK/SeK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erkennen forschungsethische Fragestellungen und können dazu eine begründete Stellungnahme abgeben. FK/MK/SoK/SeK 		
SeK = Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben die Ergebnisse und Reichweite ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden diskutiert und reflektiert und sind befähigt, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen; FK/MK/SoK/SeK 		
Verbindliche Lehrinhalte	Kolloquium zu den von Studierenden gewählten Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung methodologischen und methodischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen Vertiefung theoretischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen Umgang mit forschungsethischen Fragestellungen Wissenschaftstheorien 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304; W_405; W_404_I		
Prüfung	MAKol, 30 min		

Modul MANP_W_505

Modultitel Modulbereich	Masterarbeit Wissen / Primäre QZ: Forschung		Semester: 4 und 5
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt für das Modul Die/der Erstbetreuer:in für die jeweiligen Masterarbeit		SWS: 0 ECTS: 18
Veranstaltungen	Keine	Kurs/TN: --	Lehrformen: Keine
		Angebot: SoSe/WS	
Aufwand: 540 h	Kontaktstudium: 0 h	Selbststudium: 540 h	Prüfungsvorbereitung: 0 h
Erwartete Kompetenzen	Die Studierenden		
FK = Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben sich vertieftes und auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beruhendes Wissen über einen ausgewählten Gegenstand ihres Studienfachs angeeignet; FK/MK können in schriftlicher Form in einem vorgegebenen Rahmen ihren Erkenntnisweg nachvollziehbar belegen, ihre Ergebnisse bewerten, einordnen, kritisch reflektieren und diskutieren bzw. in den (pflege-) wissenschaftlichen Diskurs einordnen; FK/MK/SoK/SeK 		
MK = Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, eine angemessene Wissenschaftssprache zu benutzen und formale Vorgaben schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten einzuhalten; FK/MK 		
SoK = Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> haben Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit für ethische Implikationen von Forschungsarbeiten entwickelt und können diese auf Basis internationaler Standards in der eigenen schriftlichen Arbeit umsetzen und diskutieren. FK/SoK/SeK 		
SeK = Selbstkompetenz			
Verbindliche Lehrinhalte	<p>Masterarbeit zu den von Studierenden gewählten Problem- und Fragestellungen aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis auf Masterniveau</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung einer Fragestellung aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis in Form einer Literaturanalyse, Projektarbeit oder eigenen empirischen Arbeit Erstellen einer Qualifikationsarbeit für den akademischen Grad Master of Science Anwendung national und international anerkannter Standards der Ethik in der Pflegeforschung (Deklaration von Helsinki, Richtlinien für die Pflegeforschung der ANA, ICN Code of Ethics, Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft) Anwendung national und international anerkannter Standards für gute wissenschaftliche Praxis (z.B. der Dt. Forschungsgesellschaft, STROBE-Statement) Wissenschaftliches Schreiben, formalwissenschaftliche Anforderungen an Abschlussarbeiten 		
Ausgewählte Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer. Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer. <p>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304; W_405; W_404_I		
Prüfung	MA, ca. 80 Seiten		

6. Literatur

- Boldt, Christine; Büker, Christa & Fraunhofer, Andreas (2017): Gesundheitsanforderungen antizipieren. In: Pohlmann, Vierzigmann & Doyé (Hrsg): Weiter denken durch wissenschaftliche Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 241-277.
- Castillo-Bueno MD, Moreno-Pina JP, Martínez-Puente MV, Artiles-Suárez MM, Company-Sancho MC, García-Andrés MC, Sánchez-Villar I, Hernández-Pérez R. (2010). Effectiveness of nursing intervention for adult patients experiencing chronic pain: a systematic review. *JBI Libr Syst Rev.* 2010; 8(28):1112-1168.
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK (Hrsg.) (2023). Anforderungsprofil Pflegeexpert:in APN. Online verfügbar unter https://www.dbfk.de/de/veroeffentlichungen/Downloads.php#list_dc4b3533. Zuletzt geprüft am 3.03.2023.
- Guerra FVG, Moreira RP, de Oliveira Ferreira G, Felício JF, Cavalcante TF, de Araujo TL, de Araujo MFM. (2021). Effectiveness of the fall prevention intervention in older adults with arterial hypertension: randomized clinical trial. *Geriatric Nursing.* 2021; 42 (1): 27-32.
- Hamester L, Souza EM, Cielo C, Moraes MA, Pellanda LC. (2016). Effectiveness of a nursing intervention in decreasing the anxiety levels of family members of patients undergoing cardiac surgery: a randomized clinical trial. *Rev. LatinoAm. Enfermagem.* 2016; 24:e2729.
- Höppner, Karin & Kuhlmeier, Adelheid (2009): Gesundheitsberufe im Wandel. Relation von ärztlichen und nicht ärztlichen Berufsgruppen im Wandel. *GGW.* 2009; 9 (2), S. 7-14.
- ICN - International Council of Nurses (2015): Frequently Asked Questions of the ICN International NP/APN Network. Online verfügbar unter <http://international.aanp.org/Home/FAQ>. Zuletzt geprüft am 1.11.2015.
- Kreulich, Klaus (Hrsg.) (2017): Handreichung zur Erstellung kompetenzorientierter Modulbeschreibungen. Unveröffentlichtes, internes Dokument der Hochschule München.
- Neumann-Ponesch, S. & Leoni-Scheiber, C. (2020). *Advanced Nursing Practice. Verstehen – Anwenden – Umsetzen.* Wien: Fakultas. Kindle-Version.
- Poslawsky IE, Schuurmans MJ, Lindeman E, Hafsteinsdóttir TB. (2010). A systematic review of nursing rehabilitation of stroke patients with aphasia. *J Clin Nurs.* 2010; 19(1-2):17-32.
- Reichardt, Christoph & Petersen-Ewert, Corinna (2014): Duales Studium Pflege. Zielgruppe, Gründe für die Studienwahl und gesundheitsbezogene Lebensqualität zu Studienbeginn. In *Pflege & Gesellschaft* 19.Jg. 2014 H.3

Sachverständigenrat (2007): Kooperation und Verantwortung - Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung. Bonn: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.

Sachverständigenrat (2009): Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens. Bonn: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.

Tracy, MF. & O'Grady, ET. (2019). Advanced Practice Nursing: An integrative Approach. St. Louis: Elsevier.

Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Online verfügbar unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>. Zuletzt geprüft am 7.02.2015